Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60. **Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Januar 1912.** **Nummer 16.**

Aus Geronimo.

Mittwoch Abend, den 17. Januar feierten bei Barbarossa fröhliche Hochzeit im Elternhause der Braut Herr Gilbert H. Penshorn und Frl. Paula Johanna Soefge. Das Empfangszimmer, in dem Herr Pastor Jaworski den Trauakt feierlich vollzog, ward zu dem Zweck sehr geschmackvoll dekoriert. Als „best man" fungierte Herr Edwin Penshorn, als Ehrenmatrone Frau Hugo Schulze, als Ehrenjungfrau Frl. Frieda Schulze. Trauzeugen waren die Damen: Frl. Olga Altenhorf und Frl. Natalie Saner, und die Herren Hugo Soefge und Emil Reimer. Viele Gäste waren erschienen und überbrachten den Neuvermählten außer den herzlichen Wünschen auch reizende Hochzeitsgaben. Die reichbedeckte Festtafel beugte sich förmlich unter der Last allerlei fein zubereiteter Speisen. Ein Amateur-Orchester lieferte vorzügliche Musik. — Das junge Ehepaar begab sich auf eine Hochzeitsreise nach Galveston, und wird hierauf zu Geronimo in dem neu erbauten und kosig eingerichteten Hause wohnen. Alles Gute sei den Neuvermählten auf dem vereinten Lebenswege beschieden. J.

Aus Leon County.

Keechi, Tex., den 18. Januar 1912.

Heute besuchten mich in meinem Heim zwei Deutsche: Die Herren Richard Rösler und Laurenz Moritz, die auf einer Reise nach Rio de Janeiro begriffen sind. Der Abgangspunkt war St. Louis, Mo. Der Zweck der Reise ist, ein Handbuch zu schaffen für den Kaufmann, Handwerker und Ackerbauer über Mexiko, Central-Amerika, und den nordöstlichen Teil von Süd-Amerika. Um nun auch die Ackerbauverhältnisse in Arkansas und Texas genau kennen zu lernen, haben beide Herren die Reise zu Fuß zurückgelegt, und dabei ihre Landsleute aufgesucht. Am nächsten Tage setzten sie ihre Reise fort, um am selben Tage das Städtchen Jewett zu erreichen. Natürlich werden die Herren nicht verfehlen, auch der lieben Tante in Neu-Braunfels einen Besuch abzustatten. Ich wünschte, daß die beiden Landsleute überall gute Aufnahme finden möchten, in Anbetracht des Kulturzwecks, den sie verfolgen.

Hermann Becker,
Keechi, Leon Co., Tex.

Eingesandt.

In einer Versammlung des hiesigen Zweigverbandes der „Texas Anti-Tuberculosis Association" berichtete dessen Schatzmeisterin, Frau E. B. Voelcker, daß vom Danktage bis zum 25. Dezember 10,951 „Red Croß"-Marken hier verkauft wurden. Infolgedessen konnte der Betrag von $109.51 nach Austin geschickt werden als Beitrag zu dem Hospital für an Knochentuberkulose leidende Kinder, welches an der Küste—wahrscheinlich in Corpus Christi — errichtet werden soll.

Besonderen Dank wünscht das Comite auszusprechen der „Neu-Braunfelser Zeitung" und dem „Herald" für editorielle Förderung des Unternehmens und für die unentgeltliche Veröffentlichung von Anzeigen; Herrn L. A. Hoffmann für Circulare und Plakate; sowie Frl. Rosenberg für das prominente Zeigen des „Red Croß Seal" im Moving Picture Show". Das Comite schätzt die Hülfe, die ihm von allen Geschäftshäusern zuteil wurde, sehr, und wünscht seine besondere Anerkennung den Mädchen auszusprechen, welche den Verkauf der Marken besorgten.

Auf Ersuchen von Frau O. B. Colquitt, der Präsidentin der „Texas Anti-Tuberculosis Association", wird der hiesige Zweigverband seine Organisation für künftige Arbeit aufrechterhalten. Die freundliche Unterstützung, die ihm bei seinen ersten Bemühungen in der Förderung einer gemeinnützigen Bewegung zuteil wurde, läßt hoffen, daß auch künftige Bestrebungen dieser Art hier ein bereitwilliges Entgegenkommen finden.

Achtungsvoll,
Frau H. V. Schumann,
Präsidentin.

Fernanda M. Wille,
Sekretärin.

Eiswetter in Woodsboro.

Woodsboro, Texas,
den 20. Januar 1912.

Diesen Winter können wir hier unten auch sagen: „Das Wetter ist außer Rand und Band." Vor Weihnachten regnete es, bis die Wege für Fuhrwerke fast unmöglich waren. Per Post hatte ich ein Packet mit Cederzweigen erhalten. Diese wurden an einem Stock befestigt, so wurde ein schönes, wenn auch kleines Christbäumchen daraus. Nur war niemand da, um es zu bewundern; Edwin war verreist, um die Feiertage mit seinem Bruder "in the old country" zu feiern, und wegen den schlechten Roads waren auch die Nachbarn nicht gekommen. So waren mein „Oller" und ich ganz mutterseelenallein mit unserm kleinen Christbäumchen und großen Puter. Kein Mensch ließ sich blicken, nicht 'mal ein Mexikaner, die sich doch sonst immer einstellen, um ihr „Kriesmes" zu holen. Essen und trinken kann man aber doch auch nicht den ganzen Taj, und wenn auch Weihnachten ist; zu lesen hatten wir auch nichts Neues. Mein „Oller machte den Vorschlag: „Wollen Domino für ein Viertel spielen; da geht doch die Zeit hin." Na, wir spielten auch Domino bis spät abends; und am Schluß hatte doch keiner etwas verdient. (So'n Pech' Ich hatte es schon 'mal bis auf einen Dollar gebracht.) Aber beim Spielen hatten wir vergessen, daß dies der langweiligste Weihnachten war, den wir je erlebt hatten.

Der wegen des vielen Regens verschobene Sylvesterball mit Christbaum in Härtig's Schulhaus sollte am Sonntag, den 7. Januar stattfinden. Da die Wege immer noch schlecht waren, wurde kein starker Besuch erwartet, und nur drei Faß Bier gekauft.

Nachmittags hatten die Hermannssöhne Versammlung, gegen Abend sollte der Baum geputzt werden. Doch kaum war die Versammlung eröffnet, da regnete es schon wieder, dann eiste es, daß jeder dachte, es würde ein starker Eisnorder. An Tanz und Kinderbescheerung war nicht zu denken. Da hieß es: die Geschenke können aufbewahrt werden. Doch was fangen wir mit dem Bier an. Ein Faß hatten die Hermannssöhne glücklich vertilgt. Da beschlossen sie: Da wie bei dem Wetter doch nicht arbeiten können, wollen wir morgen bei Zabel's Skat spielen und das eine Faß Bier leeren, und Dienstag das andere bei Härtigs. Als sich Montag Nachmittag ein paar Familien bei Zabel's einstellten, war es zwar kalt, aber doch Sonnenschein. Allgemein wurde bedauert, daß es tags zuvor nicht so schön war, und die Kinder um ihre Freude gekommen waren. Doch vor bend kam schon wieder so ein „Pusterich" angebraust, daß einem Hören und Sehen verging, wenn man aus dem Hause trat. Hm, da waren nun alle wieder froh, daß es tags zuvor nicht erst so schön war, denn da wären die meisten mit Kind und Kegel in dem kleinen Schulhause gewesen. Nun, wir verlebten einen recht angenehmen Abend, und bis zwölf Uhr war dann auch das zweite Faß Bier leer. Da Härtig's nicht gekommen waren, wurde Rat gehalten, wo nun das dritte geleert werden sollte. Bei dem Einen wars zu weit, beim andern das Haus zu kalt; und alle werden sollte das Bier doch. Mein Vorschlag, einfach denn Spund einzuschlagen und es laufen zu lassen, wurden nicht angenommen. Schließlich einigten sie sich, daß das dritte Faß „Sylvesterballweihnachtsbaumbescheerungsbier" am Donnerstag bei Schulze's beim Skatspiel getrunken werden sollte. Als am Donnerstag Nachmittag die Familien sich einstellten, war es das schönste Sommerwetter, alle Thüren und Fenster waren geöffnet. Gegen Abend kam noch ein Agent für Buggies (ein Illinoiser) auf den Hof gefahren, um über Nacht zu bleiben. Der freute sich über das herrliche texanische Wetter. Es blieb auch schön bis neun Uhr, dann wurde es kalt und kälter und eiste. Beim prasselnden Feuer im Ofen spielten die Herren Skat im Eßzimmer: die Damen trieben allerlei Kurzweil in Palor, wie Wahrsagen, Singen, Rätselraten usw. Als Herr Geistmann die Geige spielte, machten die Damen „stumme" Musik mit Regenschirm Besenstiel, Spazierstock usw. Stumme Musik hieß es und alles war so „stumm", daß man den Sturm draußen gar nicht hörte; man kam aus dem Lachen gar nicht mehr heraus. Wenn nicht zufällig mal einer die Nase aus der Thür steckte, dachte keiner mehr daran, daß der schönste Eisnorder grimmig blies. Um zwölf Uhr schmeckte heißer Kaffee und kalter Imbiß vortrefflich. Außer einigen Gästen, die zu Fuß oder zu Pferde gekommen waren und sich schon frühzeitig nach Hause begeben hatten, warteten alle darauf, daß der furchtbare eisige Wind nachlassen sollte, damit man nachhause fahren könne. So wurde dann lustig weiter Skat gedroschen, gespielt und getanzt. Getanzt? In dem 12 bei 14 Zimmer? Jawohl, und wie! Natürlich blos die Damen, sonst hätte sich ja keines umdrehen können, die älteste und neuesten Tänze und Schritte wurden probiert! Schließlich gab Mutter Härtig uns Anweisungen in Kneipp'schen gymnastischen Uebungen. Ehe man daran dachte, war es drei Uhr morgens. Aber an Nachhausefahren war nicht zu denken, denn es eiste jetzt noch stärker; auch waren alle Pferde wie rasend und gar nicht zu bändigen. Die Herren schlugen vor, die Nacht aufzubleiben und Skat zu spielen; denn so ganz unvorbereitet plötzlich bei Eisnorder, fünfzehn Personen, drei Kinder und zwölf Erwachsene, zu betten, wenn die Familie sonst blos aus drei Personen besteht, sei doch nicht gut möglich. Es heißt aber immer: „Es gehen viele geduldige Schafe in einen Stall." So wurden die Herren zu zweit und dritt in Betten und Lagern auf dem Boden untergebracht, und die Frauen und Kinder zu dritt und viert in Betten im Schlafzimmer. Ich selbst heizte den Ofen tüchtig ein, und campierte auf dem Boxsofa mit einem Berg von Mänteln und Ueberziehern auf mir. Na, gefroren hat keiner die Nacht; aber geschlafen auch nicht viel. Am Morgen war alles voll Eis und noch ebenso stürmisch und kalt, daß keiner daran denken konnte, sich mit Kindern herauszuwagen. So wurde wieder Skat gespielt, gesungen und musiziert bis Nachmittag. Da wir die Woche vorher ein Schwein und Kalb geschlachtet hatten, und Proviant genug da war, hätte ich nichts dagegen gehabt, wenn dieses so oft verschobene, in die Länge gezogene Weihnachtsfest nun auch noch ein paar Tage gedauert hätte. Unsre Gäste sind alle glücklich zuhause angelangt, und behaupten, sich so gut amusiert und so viel gelacht zu haben, wie schon lange nicht mehr, trotzdem der grimme Boreas versuchte, einen Dämpfer draufzusetzen. Sogar der Buggy-Agent sprach seinen Dank aus, für die beim Eisnorder fröhlich verlebten Stunden.

Kalt ist's auch heute wieder, und dies in Refugio County, wo es nicht kalt wird Was wohl die Orangenbäume dazu denken werden?

Mit Gruß,
Emilie M. Schulze.

Stadtrats-Verhandlungen.

Ein milder Pockenfall ist in der Stadt entdeckt worden. Herr Walter Wagenführ zog sich die Krankheit zu, indem er einen Mann von anderswoher, der, wie sich seitdem herausstellte, die Pocken soeben gehabt hatte, rasierte. Es wurde daher am Dienstag Nachmittag eine Extrasitzung des Stadtrats zusammenberufen. Zugegen waren die Stadtratsmitglieder H. Benoit, F. G. Blumberg, John Marbach, Ed. Rohde, Ad. Henne, Ad. Geue, C. J. Zipp, Ad. F. Moeller und Jos. Rohde, und Sekretär Druebert. Bürgermeister Jahn war in San Antonio, und die Versammlung wurde daher von Stadtanwalt H. G. Henne eröffnet. Herr Marbach wurde als stellvertretender Bürgermeister gewählt und übernahm den Vorsitz.

Der städtische Gesundheitsbeamte Dr. Noster berichtete über den Fall; der Patient sei isoliert und gründliche Vorsichtsmaßregeln seien getroffen worden; im Publikum scheine man die Anstellung von Wachen zu erwarten und es liege dem Stadtrat ob, zu entscheiden, was er in dieser Hinsicht thun wolle. Die Schließung des Geschäftslokals des Kranken sei sofort angeordnet worden u. gründliche Desinfektion werde stattfinden. Das Gesundheits-Comite des Stadtrats sollte alle, die in irgend einer Weise der Ansteckungsgefahr ausgesetzt waren, auffordern, sich sofort impfen zu lassen; dieses sei das beste Schutzmittel.

Auf Antrag des Herrn Benoit wurde beschlossen, sofort eine Tag- und eine Nachtwache anzustellen und im übrigen dem Gesundheitsbeamten und dem Gesundheits-Comite freie Hand zu lassen, um alle wünschenswerten Maßregeln zur Verhütung der Ausbreitung der Krankheit zu treffen.

Hierauf Vertagung.

Eingesandt.
Schießprügel-Quarantaine.

Unser Nachbarcounty Guadalupe hat es für angebracht gehalten, von dem ihm gesetzlich zustehenden Recht, Quarantaine zu erklären, Gebrauch zu machen, um die Einschleppung der Genickstarre zu verhüten.

Ein vernünftiger Grund für diese Handlungsweise lag, resp. liegt wohl kaum vor.

Es ist statistisch nachgewiesen, daß in den Wintermonaten 1910 Genickstarrefälle in Texas zahlreicher waren als dieses Jahr, und damals genügten vernünftige, nicht den Verkehr lahmlegende Maßnahmen, eine Verbreitung, der epidemisch auftretenden Krankheit zu verhüten.

Diese Quarantaine ist nicht nur grundlos, sondern durch die Art und Weise, wie sie durchgeführt wird, gelinde gesagt, sinnlos, und läßt auf einen bedauerlichen Mangel an gesundem Menschenverstand bei gewissen Leuten schließen.

Das es Zimmerleuten von Comal County, welche eine kurze Entfernung jenseits der Countygrenze am Sonnabend gearbeitet haben, nicht gestattet wird, am darauffolgenden Montag ihr Handwerkszeug am Arbeitsplatz persönlich abzuholen, daß Farmer von Guadalupe County, welche kurz vor Erklärung der Schießprügel-Quarantaine nach Neu-Braunfels gefahren waren, Schleichwege benutzen mußten, um auf ihre Farmen zurückzukehren, ist, besonders da bis jetzt noch kein Fall von Meningitis in Comal County vorliegt, unsinnig.

Das Non plus ultra der Unvernunft ist es aber, daß der Teil der öffentlichen Straße zwischen Neu-Braunfels und Selma, welcher in Guadalupe County liegt, für den Durchgangsverkehr gesperrt ist, trotzdem auf der in Betracht kommenden Strecke keine Seitenwege abzweigen.

Menschen, die sich so etwas leisten, können auf das Prädikat „vernunftbegabtes Wesen" sicher keinen Anspruch machen. Einen Trost haben sie allerdings; gegen Meningitis (Gehirnentzündung) sind sie immun.

Die Landbriefträger dürfen die Quarantaine-Linie zwecks Ausübung ihres Berufes auch nicht passieren! Sinnig, äußerst sinnig.

Eingesandt.
Bürger-Versammlung.

Eine Bürgerversammlung wurde auf Donnerstag Abend, den 18. Januar im Courthause anberaumt. Eine Anzahl prominente Bürger aus Stadt und County fanden sich im County-Gerichtssaal ein, wo Herr G. F. Oheim die Versammlung eröffnete und erklärte, daß der Zweck derselben, sei sich über tel und Wege zu Mitberaten, wie jeder zur rechtzeitigen Bezahlung seiner Kopfsteuer veranlaßt werden könne.

Herr Gus. Reininger wurde als temporärer Vorsitzender und Herr H. W. Leonards als temporärer Sekretär gewählt. Auf Antrag von Herrn Oheim wurde die temporäre Organisation zur permamenten gemacht. Eine allgemeine Discussion fand hierauf statt, während welcher Steuereinnehmer W. H. Adams mitteilte, daß ungefähr 700 Bürger von Comal County ihre Kopfsteuer noch nicht bezahlt hatten, und daß die Zahl der Rückständigen ungefähr 100 mehr sei, als sie zur selben Zeit im Vorjahre war.

Herr S. V. Pfeuffer beantragte, daß zwei Comiteen ernannt werden; nämlich, ein Agitationscomite, dessen Pflicht es sein sollte, sich die Namen der rückständigen Kopfsteuerzahler zu verschaffen und diese durch Postkarten daran zu erinnern, daß es nötig sei, die Kopfsteuer vor dem 1. Februar zu bezahlen; ferner ein Finanz-Comite, welches die für die Agitaiton nötigen Geldmittel aufbringen sollte. Der Antrag wurde unterstützt und angenommen.

Nach weiterer Discussion ernannte Vorsitzender Reininger die folgenden Comiteen: Agitations-Comite, S. V. Pfeuffer, W. H. Adams und G. F. Oheim; Finanz-Comite, H. A. Wagenführ, F. G. Blumberg und Ed. Moeller.

Hierauf Vertagung.

H. W. Leonards,
Sekretär.

Jury-Liste.

Februar-Termin des Distrikt-Gerichts von Comal County.

Grand Jury.
Montag, den 5. Februar 1912,
vormittags 10 Uhr.

H. H. Altgelt, Walter Faust, Frank Schwab, Chas. Hartwig, Ernst Ohlrich, Max Specht, Othmar Gruene, Fritz Druebert, Gus. Weidner, Alfred Tolle, Otto Soechting, Willie Hubertus, Friedrich Wehe, Fritz Armke, Hermann Oelkers, Willie Steubing.

Petit Jury.
Erste Woche.
Dienstag, den 6. Februar 1912,
9 Uhr vormittags.

Walter Clemens, C. L. Elsworth, Albert Elbel, Hugo Meckel, Peter Faust, Paul Schlameus, Robert Conring, Walter Rose, Walter Dietz, Edmund Penshorn, Hermann Fischer, O. P. Meurin, Albert Bartels, J. A. Ogden, Oskar Baetge, C. J. Ludewig, S. H. Frieze, George Porter, Albert Ludwig, Chas. Dorow, M. F. Glenn, Chas. Elbel, Jos. Feu, Albert Luersen, Wm. Seekatz jr., Paul Knoll, Fritz Andrae, Albert Warnecke, Chas. Floege, Wm. Lenz, Theo. Doerr, R. H. Posey, Alonzo Nolte, Fritz Reuse, Raymund Baus, Walter Kohlenberg, John Laux, Theo. Kraft, Fritz Klingemann, Fritz Hampe jr.

Zweite Woche.
Montag, den 12. Februar 1912,
vormittags 9 Uhr.

Heinrich Fink, Heinrich Oppermann, Ed. Kuhfuß, H. Dittlinger, Moritz Mergele, Hermann Busch, Howard Pfeuffer, Max Gruene, Ed. Pfullmann, Franz Popp, Heinrich Luehlfing, Robert Eberhardt, Robert Bading, Henry Holtermann, C. C. Platz, Franz Neugebauer, Wm. Klinger, Wm. Abel, Paul Lindemann, Chas. Crawford, Alwin Lenzen, John Mickesch jr., Hy. J. Alexander, Gus. Guessow, Wm. Pfeil, Hermann Kraft, Frank Guenther, Louis Mittendorf, Friedrich Kropp, Wm. Haag, Otto Kaderli, Hermann Gerloff, Ernst Kohls, Theodor Froehlich, Hugo Halm, John Merz, W. H. Gerlich, Hy. Orth, Otto Penshorn, Ernst Stratemann.

Dritte Woche.
Montag, den 19. Februar 1912,
vormittags 9 Uhr.

C. H. Harborth, Arthur Keßler, Harry Goldenbagen, Wm Hoeke, Max Jonas, Moritz Koch, Ed. Pfeiffer, Geo. Hartmann, Alwin Merz, Albert Marion, Adolf Holz, Joseph Meckel, Albert Jonas, Hermann Goebel, R. F. Dedeke, Alfred Gaß, John Pehl, Gus. Krause, Jos. Coreth, E. Haas jr., Hy. Hundertmark, Chas. Borchers, Louis Jentsch, Robert Kopplin, Wm. Kohlenberg, Chas. Kunkel, R. P. Marbach, Otto Hitzfelder, Robert Ebensberger, Ernst Herbst, August Metz jr., Ed. Naegelin jr., Hermann Locke, Alfred Pantermühl, Albert Moeller, Bruno Pape, Wm. Bergemann, J. A. Laubach, Henry Bender, Alfred Homann.

— Die Soldaten der Bundesarmee sollen in Zukunft angehalten werden, täglich ein kaltes Bad zu nehmen. Als ob die Zahl der militärischen Durchbrenner nicht schon jetzt übergroß wäre!

Bei den Arrapahoes-Indianern.

Erlebnisse von Friedrich J. Pajeken.

(Fortsetzung.)

„You swop?" fragte er, während er auf den Vogel zeigte, und mit der Hand dann eine Bewegung des Halsabschneidens machte.

Zuerst begriff ich ihn nicht recht; aber nach einigen Fragen wurde es mir klar, daß er den Kopf des Tieres für seine Schuhe eintauschen wollte.

Ich antwortete daher: „Yes, swop!" und nahm die Mokassins (woachenach in der Arrapahoesprache) in Empfang.

Little Bear ergriff sein Messer, rund mit einem Schnitt löste er den Kopf von dem Rumpfe des Vogels.

Die übrigen Indianer hatten unterdessen ihre Pferde herbeigeholt, und nachdem sie dieselben gesattelt und gezäumt, traten sie, wie es mir schien, etwas ängstlich auf uns zu und reichten uns die Hand.

„Hatnatzena!" (Lebet wohl, gute Freunde!) rief ich, erstaunt über den so raschen Aufbruch. — Der Schuß mußte einen großartigen Eindruck auf sie gemacht haben, sonst wären sie nicht geritten, ohne wenigstens noch die reichliche Abendmahlzeit zu sich zu nehmen.

Im stillen freute ich mich über die so plötzliche Abreise, wurde doch dadurch in keiner Weise der Respekt verwischt, den sie jetzt vor uns empfangen hatten; denn nicht großartiger kann man einem Indianer imponieren, als durch einen guten Schuß.

Meinem Freunde, dem Häuptling Little Bear, schüttelte ich kräftig die Hand. Die Wilden stiegen in den Sattel, und in scharfem Trab ritten sie fort. Bald waren die in blaue und rote wollene Decken gehüllten, bunten Gestalten zwischen den schneeigen Bergen unseren Blicken entschwunden.

Mehrere Wochen später kehrte eines Tages ein Trapper bei mir ein. „Old Jack" war sein Name.

Ich mochte den alten, grauhaarigen Kerl wohl leiden, und gern lauschte ich seinen Erzählungen, die er, wenn auch nur selten, mit vielem Humor zum besten zu geben wußte.

Old Jack war heute besonders gut aufgelegt. Nachdem wir uns auf das freundlichste begrüßt hatten, beschaute er mich lachend vom Kopf bis zu den Füßen.

„Wat's the matter?" fragte ich verwundert.

„Ich betrachte mir den berühmtesten Mann in den Bighorn Mountains; wenigstens behaupten die Indianer, daß Ihr es seid," erwiderte er gravitätisch.

„Das verstehe ich nicht," versetzte ich kopfschüttelnd.

„Die Leute haben recht; gelb seht Ihr aus, wie eine Quitte," fuhr er fort.

Ich war nämlich von einem langjährigen Aufenthalte in Südamerika leberkrank geworden, davon rührte die gelbe Farbe her.

„Der Name ist gut gewählt; die Menschen haben dabei Verstand gezeigt," sprach der Trapper weiter, „und wenn— —"

„Jetzt thut mir aber den Gefallen, und drückt Euch deutlich aus," unterbrach ich ihn ungeduldig. „Ihr habt mich nachgerade neugierig genug gemacht!"

„So hört, damit ich bei Euch nicht in Ungnade falle," erwiederte er schmunzelnd. „Ich komme von den Crow-Indianern; die haben es von den Shoshonees, und diese wieder von den Arrapahoes, daß Ihr einen großen Vogel vermittelst eines Schusses durch dessen Kopf tausend Yards hoch aus der Luft geholt habt. Jetzt behaupten die Menschen: Euer Auge sei so scharf wie das eines Adlers, und darum haben sie eine Angst vor Euch, welche sich kaum beschreiben läßt. Von Stamm zu Stamm ertönt Euer Name, den man Euch gegeben hat: „Yellow Eagle" (Gelber Adler).

* * *

Auf diese Weise wurde ich durch einen „Schlumpschuß", wie wir wohl zu sagen pflegen, berühmt und gefürchtet bei den wilden Völkern, welche um mich her hausten. Dem Namen verdanke ich manchen Vorteil, den ich nachher genoß.

Später, als die Sache ernst wurde, und es galt, gegen die blutgierige Schar das Leben zu verteidigen, bot sich mir Gelegenheit, den Leuten zu zeigen, daß sie mich nicht umsonst genannt hatten: „Yellow Eagle.

———

Wiederholt hatte mich der Häuptling der Arrapahoes aufgefordert, ihn in seinem „Camp" zu besuchen, und da nach dem „Schlumpschuß," von welchem ich soeben erzählt habe, beinahe ein Monat verging, ohne daß sich weder „Little Bear" noch seine Brüder bei mir blicken ließen, hielt ich es für geraten, mit dem Gegenbesuch bei meinen Freunden nicht länger zu zögern, und so brach ich denn eines Tages mit einem meiner Leute, einem Neger Namens Anderson Picket, nach dem Indianerlager zu Pferde auf. Zwei weitere Gäule waren mit allerlei Lebensmitteln bepackt, welche ich zu vertauschen beabsichtigte. Hauptbedingung war, wenn ich von dem roten Volke einen freundschaftlichen Empfang erwarten wollte, daß ich nicht mit leeren Händen kam.

Das Wetter war herrlich, wenn auch kalt. Den Boden bedeckte nur wenig hartgefrorener Schnee, der unsere Tiere nicht hinderte, rüstig auszuschreiten.

Meine Blockhütte befand sich in einem weiten Thalkessel, durch den der Powder River über Steingeröll brausend und schäumend dahinschoß, und im Osten zwischen hohen, steilen Felswänden verschwand.

Unser Weg führte nach Süden durch eine schmale Schlucht, an deren Eingange ein großer, toter Büffel in einer Stellung lag, als sei er im Begriff, sich zu erheben und uns entgegenzuspringen. — Der Häuptling der Arrapahoes hatte mir erzählt, daß er das Tier vor etwa vier Jahren geschossen habe; da aber das Fell schlecht, und das Fleisch seines Alters wegen zäh gewesen wäre, hätte man den Büffel unberührt gelassen.

Die Luft in den höheren Regionen der Bighorn-Mountains hat die Eigenschaft, daß in ihr kein Leichnam der Verwesung anheimfällt; das Fleisch trocknet ein und verwittert nach und nach, wenn nicht die zahlreichen, in den Bergen hausenden Wölfe für die Forträumung sorgen. Der Büffel war augenscheinlich auch ihnen ungenießbar gewesen; denn nur vom Hinterschenkel fehlte ein kleines Stück.

Unsere Pferde wichen scheu zur Seite, als sie das Tier erblickten, welches uns aus seinen tief in den Höhlen liegenden, verglasten Augen unheimlich anstarrte; erst durch Sporen und Peitsche angetrieben, sprengten sie daran vorbei, und vorwärts ging es in die wilden Berge hinein.

Nach ungefähr einstündigem Ritt durch die Schlucht und dann zwischen schroffen Felsen hindurch und an steilen Abhängen entlang, erreichten wir eine sich meilenweit ausdehnende, hügelige Ebene, welche überall von tiefen Rinnen, sogenannten „Washouts" durchsetzt war, welche das im Frühjahr von den benachbarten Höhen strömende Schneewasser im Laufe der Jahre in den steinigen Boden gegraben hatte. Im Osten wurde die Fläche von einer Kette roter Felsen, im Westen von einem hohen Bergrücken begrenzt, der sich bis weit nach Süden hin erstreckte.

Totenstille herrschte rings umher. Kein lebendes Wesen zeigte sich. Kahl und öde war die Gegend; nur ganz vereinzelt stand hier und dort, eine verkrüppelte Pechtanne, und an einigen Stellen klammerte, zufrieden mit wenig Nahrung, der „Sagebrush" (Salbei) seine Wurzeln in das nackte Gestein. Ein östlicher, schneidender Wind, vor dem wir bisher zwischen den Bergen geschützt waren strich über die Ebene und vermehrte die Kälte bedeutend.

Mein Begleiter stammte aus dem südlichen Texas, und zum erstenmal erlebte er einen nordischen Winter, der gerade in jenem Jahre sehr streng war. Unter dem anhaltenden, starken Frost hatte er ungemein zu leiden; trotzdem war er jedoch stets munter und vergnügt. Er sang und pfiff den ganzen Tag.

„Das wärmt," pflegte er zu sagen, und auch jetzt stimmte er mit seiner gerade nicht sehr melodischen, äselnden Stimme, wie sie Negern eigen ist, ein heiteres Lied an. — Das Echo der Berge gab die Töne vielfach zurück.

Für die Reise hatte sich der Schwarze sonderbar ausstaffiert. Ueber die Stiefel und um die Beine waren alte Decken gebunden. „California boot" (Californische Stiefel) nannte er diese Bekleidung. Vier wollene Hemden sowie eine dicke, pelzgefütterte Lederjacke hüllten den Oberkörper ein, und die Hände steckten in ausgedienten, „durchlöcherten Strümpfen. Um die Ohren schlang sich ein rotes Tuch, und darüber saß, keck nach der einen Seite des Kopfes gerückt, der graue, breitrandige Hut, dessen vordere Krempe aufgeklappt war.

So lange wir uns auf der hügeligen Ebene befanden, war der Weg gut; äußerst beschwerlich wurde derselbe jedoch für unsere Gäule, als uns nach etwa zwei Stunden die Berge abermals aufnahmen. Steingeröll und Felsstücke bedeckten überall den Boden. Steil ging es bergan und dann ebenso steil wieder bergab. Bisweilen öffneten sich neben uns tiefe Abgründe, und wenn oft nur ein schmaler durch Eis und Schnee glatter Pfad daran vorbeiführte, zogen wir es vor, den Sattel zu verlassen und, unsere Tiere am Kopfe gefaßt, die gefährliche Stelle zu passieren.

Nur durch die Uebung bei einem ständigen Aufenthalt in den wilden Bergen werden die Pferde daran gewöhnt, ohne Scheu diese schwierigsten Uebergänge und kaum zu überschreitenden Stiege zu betreten. — Und auch der Reiter in den Bighorn-Mountains sieht durch die Macht der Gewohnheit zuletzt kaum noch, selbst bei den unzugänglichsten Wegen, irgend eine Gefahr. Mit Schauder würde ihn mancher aus dem flachen Lande betrachten, wenn er sorglos in schwindelndster Höhe an dem Rande einer Schlucht, oder über schmalem, steilen Wege dicht an eine schroffe Felswand gedrängt, auf seinem Gaule bergauf und bergab klimmt.

Andersons Lied war verstummt, und von Zeit zu Zeit schritt er, auch da, wo es nicht nötig war, neben seinem Pferde her, um sich zu wärmen. Vergeblich bot ich ihm einen Schluck Whisky aus meiner Flasche an. Er haßte das Getränk.

Hier und da ließen sich jetzt kleine Wölfe (Coyotes) blicken, die in den menschenarmen Bergen wenig Scheu kennen. Auch von den Indianern, für die ein Schuß Pulver mehr Wert hat als das Fell der Wölfe, werden sie nicht verfolgt. Ruhig glotzen sie uns mit ihren leuchtenden Augen an, bis wir ihnen ganz nahe waren; dann erst trotteten sie langsam fort.

Mitunter gönnte ich den schnaubenden Pferden eine kurze Rast, und voll wonnigem Entzücken ließ ich meinen Blick umherschweifen. Immer mehr mußte ich die reiche Fülle der überraschendsten Naturscenerien um mich her anschauen, welche den Mangel an Busch und Baum durch durch die großartigsten und abenteuerlichsten Gestaltungen des Gebirges ersetzen. Hier erhebt sich ein Felsen, vielfach ausgezackt, einem kunstvoll erbauten Dome ähnlich; dort gähnt ein Abgrund, und in schauerliches Dunkel gehüllt liegt die grauenerregende Tiefe. Zwischen den Höhen nach Osten hin öffnet sich eine Fernsicht, und weit sieht man über die von der Sonne beschienenen, schneebedeckten Bergen. Das trunkene Auge vermag nicht auf einmal die Größen umher zu messen. Ueberwältigend wirkt hier die Natur in ihrer von Menschen unbezwungenen Wildheit.

Nach mehreren Stunden erreichten wir den Sioux-Paß, einer jener mächtigen Bergeinschnitte, welche den Reisenden in den Bighorn-Mountains so oft mit staunender Bewunderung erfüllen. Steile Felskolosse türmen sich an beiden Seiten der Enge zum Himmel empor. Es war, als habe ein Weg für den Menschen frei bleiben sollen, dessen Kräfte zu schwach sind, um diese riesenhaften Steinmauern zu erklettern, welche sich, ihn in seinem Vorwärtsstreben hindernd, entgegenstellen. In der Schlucht fristet, vor den rauhesten Stürmen geschützt, die Pechtanne sowie eine Art Pappel ihr Leben, und an den Ufern eines kleinen, rauschenden Baches wächst langes Prarigras, dessen Halme jetzt gelb und dürr aus dem Schnee hervorsahen.

Gerade wollten wir in den Paß einreiten, als ein seltsames Dröhnen an unser Ohr drang. Unheimlich unterbrach es die in der Einsamkeit herrschende Stille.

Rasch hielt ich mein Pferd an. Aus der Lederscheide am Sattel zog ich die kurze Büchse und nahm sie schußbereit in die Hand. Picket that ein gleiches.

Das Geräusch kam näher und gleich darauf bog um die nächste Felsecke eine Anzahl Hirsche, denen mehr und mehr folgten. Als sie uns bemerkten, stutzten sie; dann aber jagten sie in rasender Flucht an uns vorbei. Ein schöner Anblick war es, diese herrlichen, stolzen Tiere, das lange, vielzackige Geweih im Nacken, vorüberhetzen zu sehen. — Die Herde schien kein Ende nehmen zu wollen; sie mochte wohl zweihundert Stück zählen.

Anderson warf, vom Jagdeifer hingerissen, seine Waffe an die Wange; doch ich wehrte ihm zu schießen. Weshalb sollten wir ein Tier töten, von dem wir keinen Gebrauch machen konnten? In der Nähe meiner Hütte gab es genug Wild, um uns immer hinreichend mit Fleisch versorgen zu können.

Endlich kam der letzte Hirsch an uns vorbei. Auf drei Beinen hinkte er in einiger Entfernung hinter den anderen Tieren her, und in der kalten Luft sah man seinen keuchenden Atem. Der arme Teufel hatte gewiß schon empfunden, wie das Blei aus unseren Büchsen schmerzte.

Langsam ritten wir nun weiter durch den Engpaß, in welchem sich die Felsen an mehreren Stellen hoch über unseren Häuptern beinahe berührten. Nach und nach erweiterte sich die Schlucht wieder, und als wir dieselbe verließen, reihte sich vor uns bis in schwindende Ferne wie Wogen eines wildbewegten Meeres Berg an Berg, Hügel an Hügel, silbern erglänzend durch das auf den Schnee fallende helle Sonnenlicht.

Im Westen stieg zwischen den Bergen Rauch empor. Wir wandten uns dieser Richtung zu, und nachdem abermals etwa eine halbe Stunde vergangen war, hörten wir Hundegebell. Nach wenigen Minuten gelangten wir auf eine Anhöhe, und zu unseren Füßen lag in einem Thalkessel, durch den ein kleiner, zum Teil mit Eis bedeckter Fluß strömte, das Indianerdorf.

Bunt durcheinander standen zwischen Buschwerk und unter Bäumen ungefähr fünfzig runde, spitze Hütten, aus denen oben durch eine Oeffnung Rauch quoll. Größtenteils hatten die „Tibis", wie die Indianer ihre Behausungen nennen, eine schmutzig-graue Farbe; wenige waren rot, blau oder mit bunten, wunderbaren Figuren: Tieren und Sternen bemalt. Das obere Drittel sämtlicher Hütten hatte der sich in deren Innern ansammelnde Rauch schwarz gefärbt.

Unter wütendem Gebell stürzte uns eine Rotte mittelgroßer Hunde entgegen, und nun wurde es im Lager lebendig. Aus jedem Wigwam traten Indianer, und die Hand gegen die blendende Sonne über die Augen gelegt, schauten sie nach uns aus.

Mein Freund der Häuptling, war der erste, welcher uns begrüßte.

„Nononichazes!" („Guten Tag, guter Freund!") rief er schon von weitem, und als wir bei den Hütten unsere Pferde anhielten, schüttelte er mir kräftig die Hand.

„Seid Ihr zufrieden, daß wir Euch besuchen?" fragte ich. „Oft genug habt Ihr uns eingeladen."

„Yes, good!" erwiderte Little Bear lächelnd und reichte auch Anderson Picket seine Rechte; dann gab er einem der Indianer, welche uns in Scharen umringt hatten und uns mit offenem Munde anstarrten, Befehl, unsere Gäule abzusatteln und fortzubringen.

Wir schwangen uns aus dem Sattel, nahmen die Büchse aus der Scheide und hingen sie am Riemen über die Schulter.

(Fortsetzung folgt.)

Müde Frauen

Frauen, matt und müde, überarbeitet, brauchen Stärkung. Von selbst läßt diese Schwäche und Müdigkeit nicht nach. Nehmen Sie Cardui ein, das bewährte Mittel gegen Frauenleiden und Schwächen. Tausende von Frauen, die Cardui versucht haben, schreiben enthusiastisch über die große Wohltat, die Sie empfingen.

Nehmen Sie

CARDUI

Ein kürzlich eingegangener Brief von Frau Karl Bragg, Sweetser, Ind., sagt: „Was Ihre Medizin für mich getan, können Worte nicht ausdrücken. Bevor ich Cardui einzunehmen anfing, konnte ich eines Tages Arbeit nicht verrichten. Ich arbeitete etwas, dann mußte ich mich ausruhen. Ich werde nicht aufhören, Ihre Medizin zu preisen."

Versuchen Sie Cardui. Ueberall zu haben.

E 42

Frische Därme

soeben angekommen im **Comal Meat Market.** Otto Weidner, Eigentümer. tf

Lock Box 143 Phone 75

D. W. Benner

Landagent

Kyle, Texas.

Albert Anton,

Improved Triumph Mebane Cotton Seed Farmer, Lockhart, Texas, Lock Box 417

Der beste Cottonsamen; $1.50 per Bu. Weniger als drei Bushel wird nicht verkauft. In großen Quantitäten, $1.25 per Bushel. 40 bis 43 Pfund Lint per 100 Pfd. Cotton. Der reine Mebane-Samen, wird bei mir garantiert. Alle Bestellungen werden von mir garantiert.

50 bis 60 schöne Lots

in der neuen Südwest-Addition, billig zu verkaufen. Es wird sich lohnen bei mir vorzusprechen, ehe man sonstwo kauft.

Chas. Schulze.

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. **Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.**

Achtungsvoll,

Die Herausgeber.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½10 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um ½11 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 9½ Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10½ Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgen. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Nolte's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. —

Phone: New Braunfels No. 93—3 Rings (Fritz Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40—2 Rings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Ev. Luther-Melanchthon Gemeinde, Marion, Tex.:

Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens. Gottesdienst um 10 Uhr morgens. Chorübung Donnerstag abends um 8 Uhr, Konfirmandenunterricht, Montags und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr morgens.

Ev. Christus Gemeinde, bei Seguin, Tex.:

Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens, Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens, Konfirmandenunterricht Mittwochs und Samstags von 9 bis 12 Uhr morgens.

Henry M. Strub, P

Deutsche Methodisten-Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.

H.D. Launch
Pastor.

Lutherische St. Johannes Gemeinde zu Marion, Tex. Sonntagsschule 9 Uhr morgens. Gottesdienst 10 Uhr morgens. Der Chor übt jeden Freitag Abend. Jeden ersten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus.

F. J. Theimer,
Pasto.

J. C. Simon, Memphis.

Junge Leute leiden in einem Alter, in dem sie bei bester Gesundheit sein sollten, häufig an chronischer Verstopfung, und nichts scheint helfen zu wollen. Das war auch bei Herrn C. J. Simon von Memphis, Tenn., der Fall, bis er Dr. Caldwells Syrup Pepsin nahm, und jetzt dauernd kuriert ist. Dieser ist auch gut für Indigestion, Sodbrennen, Blähungen, Kopfweh mit Uebelkeit, sauren Magen usw., und wird absolut garantiert. Wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50c und $1 die Flasche.

Das gute Herz.

Mann: „Wie? Du willst dir schon wieder ein neues Kleid kaufen?— Du solltest doch die schlechten Zeiten bedenken!"—

Sie: „Aber, liebes Männchen, das thu' ich ja auch; — eben deshalb lasse ich ja die armen Leute etwas verdienen!"

Der dumme Hans.

Hans: „Du, Liesi, was muß i denn tun, um von dir a' Busserl z'kriegen?"

Liesi: „Net so dumm fragen!"

Durchschaut.

Mann: „Ich will mir Aktien der Löwenbrauerei kaufen; wie denkst Du drüber?"

Frau: „Dummes Zeug; Du möchtest ja nur Grund haben, die Dividenden mit in die Höhe saufen zu helfen!"

Ein abwärtsführender Weg.

Neu-Braunfelser lernen ihn schnell erkennen. Ein bischen Rückenweh zuerst, das täglich schlimmer wird, bis der Rücken lahm und schwach ist. Dann folgen Blasenbeschwerden dann Wassersucht und schließlich die Bright'sche Krankheit. Das ist der abwärtsführende Weg bei Nierenleiden. Man meide ihn. Neu-Braunfelser sollten aus folgender Erfahrung lernen: Wm. H. Bauer, Anstreicher, 600 Bastrop Str., Seguin, Texas, sagte: „Ich hatte kein ernstliches Nierenleiden, aber lästige Symptome deuteten an, daß die Nieren nicht in Ordnung waren und mahnten mich, das Leiden in seinen Anfängen zu hemmen. Ich glaube, daß Terpentindünste meine Nieren irritiert hatten. Da Doans Nierenpillen ein anderes Mitglied meiner Familie kuriert hatten, nahm ich sie, und alle Symptome meines Leidens verließen mich." Bei allen Händlern zu haben, Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man vergesse den Namen nicht — Doans — und nehme keine andern. 157

Trotz des „Deckels".

Der 50. jährliche Bericht des St. Louiser Polizei-Departements, der dieser Tage im Druck erschien, weist interessante Zahlen auf. Anstatt, daß es, wie man hoffte, weniger Betrunkene geben sollte, ist ihre Zahl mit der Einführung des Wirtschafts-„Deckels" von Jahr zu Jahr gestiegen. Und dies nicht bloß, soweit Männlein in Betracht kommen, sondern auch unter den Angehörigen des schönen Geschlechts.

Die Polizeibeamten geben selbst zu, daß die „Deckel-Klubs" ein größerer Gemeinschaden sind, als weit offene Wirtschaften, weil letztere unter der Kontrolle des Accisekommissärs stehen und infolgedessen reguliert werden können, während bei Klubs eine derartige Kontrolle absolut unmöglich ist, zumal ebenso schnell neue gegründet werden, wie man alte aufhebt.

Die Zahl der Verbrechen hat übrigens auch zugenommen, wenn auch nicht in demselben Maße, wie die Trunksucht.

Der Bericht weist hinsichtlich der Verhaftungen, die wegen Trunkenheit in den letzten fünf Jahren in St. Louis vorgenommen wurden, die folgenden Zahlen auf:

1907 — 6363 Betrunkene auf der Straße, 5731 Männer und 632 Frauen.

1908 — 6907 Betrunkene auf der Straße, 6242 Männer und 665 Frauen.

1909 — 7121 Betrunkene auf der Straße, 6400 Männer und 721 Frauen.

1910 — 8207 Betrunkene auf der Straße, 7455 Männer und 752 Frauen.

1911 — 8625 Betrunkene auf der Straße, 7768 Männer und 857 Frauen.

Wenn man bedenkt, daß es keine „Weinzimmer" mehr giebt, so muß die Zunahme in der Zahl weiblicher Trunkenbolde seit der Einführung des Deckels auffallen. Die Grandjury wurde kürzlich beauftragt, über die Zulassung von Frauenspersonen zu „Deckel-Klubs" Ermittelungen anzustellen, nachdem Gouverneur Hadley eine anonyme Zuschrift des Inhaltes erhalten hatte, daß man in St. Louis in jedem „Deckel-Klub" nächtlicherweise und auch an Sonntagen Frauen und Mädchen finden könne.

Leute, die sich mit der Spiritusenfrage studienhalber beschäftigen, behaupten, daß für die Zunahme Betrunkener vor allen Dingen die Thatsache verantwortlich zu halten sei, daß die Menschen das am meisten begehren, was ihnen am strengsten vorenthalten wird.

(Abend-Anzeiger.)

Das Mutterherz. Wer kann den Schmerz und die Leiden eines Mutterherzens ermessen, wenn ihre Kleinen krank und leidend sind? Frau Wilhelmine Hauberg von Brookhaven, Miss., bringt dies wirksam zum Ausdrucke in einem kürzlich erhaltenen Briefe. Sie sagt: „Letzten Herbst wurde unser drei Jahre altes Mädchen krank. Die Aerzte erklärten anfangs, es sei Malaria, und später sagten sie, es sei Gelbsucht. Trotz deren Behandlung wurde sie schlimmer und schlimmer, und wir dachten sicher, daß wir sie verlieren würden. Ich sah dann zufällig in unserem Familienblatt einen Artikel über den Alpenkräuter, und schickte für eine Probekiste. Die allererste Gabe schien ihr zu helfen. Das grüne Erbrechen hörte auf; die gelbe Farbe begann zu verschwinden, und ihr Appetit kehrte zurück. Nach dem Gebrauch etlicher Flaschen konnten wir an den Augen und den rosigen Wangen sehen, daß die Gesundheit zurückgekehrt sei, und wir waren sehr glücklich. Jede Familie sollte diese großartige Medizin vorrätig halten."

Forni's Alpenkräuter ist nicht in Apotheken zu haben. Er ist ein einfaches Kräuter-Heilmittel, welches dem Publikum direkt geliefert wird durch Spezial-Agenten, welche angestellt sind von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Konkurrenten der Biene.

Auch für die Bienen scheint eine schwere Zeit anzubrechen: es soll ihnen in Mexiko eine nicht zu unterschätzende, gefährliche Konkurrenz entstanden sein. Bis jetzt waren diese fleißigen Tierchen die einzigen Honiglieferanten der Welt; man hatte wenigstens nicht gehört, daß auch andere Tiere imstande wären den süßen Seim zu produzieren. Nun erscheint aber eine „Myrmecocistas mexicanus" genannte Ameise mit einem gleichfalls ganz vorzüglichen Honig „auf dem Markt". Man darf jedoch nicht glauben, daß alle Vertreter dieser Ameisenart sich der Honigfabrikation widmen; es verhält sich vielmehr bei ihnen genau so wie bei den Bienen, von denen ja bekanntlich auch nur gewisse Exemplare sich produktiv bethätigen. Eine Myrmecocistasart, die ganz schwarzen Arbeitsameisen, befaßt sich ausschließlich mit dem Bau des Nestes; die zweite Art bilden Ameisen, die für die dritte Art, die die eigentlichen Honigproduzenten umfaßt, das notwendige Romaterial herbeischaffen. Die Honigarbeiterinnen sitzen 60 bis 80 Zentimeter unter der Erde im Nest; sie unterscheiden sich von den beiden anderen Arten durch die Farbe, hauptsächlich aber durch die Körperform. Der Unterleib ist zwanzigmal dicker als der ganze übrige Körper, so daß das ganze Tier ein bischen komisch aussieht, etwa so wie eine große Bombe mit einer kleinen Zündschnur. Der starke Unterleib ist aber das Unglück der armen Tierchen; sie können sich nämlich, weil er sie überall behindert, nicht fortbewegen und müssen sich, da sie ganz unbeholfen sind, in allem von ihren Artgenossinnen bedienen lassen; so bereiten ihnen zum Beispiel die Arbeitsameisen eine Art Bett, in dem sie allerlei Pflanzenfasern zu einem weichen Teppich verflechten. In dem dicken Leib der Ameise, der sich allmählich auswächst, ist der reine köstliche Honig aufgespeichert.

Ein Million Dollars für einen guten Magen.

Diese Offerte sollte eine Warnung für jeden Mann und jede Frau sein.

Die Zeitungen und medizinischen Journale hatten kürzlich viel zu sagen über die Offerte eines bekannten Millionärs, der eine Million Dollars für einen neuen Magen geben wollte.

Dieser reiche Multimillionär war zu beschäftigt, um auf den Zustand seines Magens zu achten. Er ließ seine Verdauungsschwäche schlimmer und schlimmer werden, bis sie schließlich unheilbar ward.

Sein Unglück sollte andern zur Warnung dienen.

Jeder, der einige Jahre an Dyspepsie gelitten hat, gibt alles, was er besitzt, für einen neuen Magen.

Dyspepsie wird gewöhnlich durch einen abnormalen Zustand der Magensäfte verursacht, oder durch Schlaffheit der Magenwände. Die Folge davon ist, daß der Magen die Kraft verliert, die Nahrung zu verdauen.

Man kann jetzt gewisse fehlende Bestandteile ersetzen und den Magensäften ihre Verdauungskraft wiedergeben, sowie den Magen zu seiner früheren Kraft und Gesundheit wieder verhelfen.

Wir wissen, daß Rexall Dyspepsia-Täfelchen ein höchst zuverlässiges Mittel für Magenstörungen wie Indigestion und Dyspepsie sind.

Wir wollen, daß Sie diese Täfelchen versuchen und geben Ihnen ihr Geld zurück, wenn sie mit dem Resultat nicht mehr als zufrieden sind.

Drei Größen: 25 Cents, 50 Cents und $1.00. Man merke sich, daß die Rexall-Medizinen hier nur in unserem Store zu haben sind — dem Rexall Store. H. V. Schumann.

Schlafphotographien.

Sich im Schlaf photographieren zu lassen, das ist, wie aus London berichtet wird, die neueste Mode und die neueste Liebhaberei der englischen Gesellschaft. Jeder Dandy, jede elegante Frau, die etwas auf ihren Ruf halten, müssen sich in Morpheus' Armen durch die Kamera verewigen lassen. In den Schaufenstern der eleganten Photographen sieht man überall diese neuen Aufnahmen schlafender Schönheiten und schlafender Kinder, und diese Mode wird naturgemäß noch begünstigt durch die Neugierde jedes Einzelnen, der gern einmal sehen möchte, wie er im Schlaf eigentlich aussieht. Die Vorkämpfer der „Schlafphotographie" vertheidigen ihre Meinung freilich mit wichtigen Gründen. „Gewiß," so sagen sie, „bei der Photographie eines Schlafenden fällt die Ausdrucksfähigkeit des Auges weg, aber damit bei Manchen auch andere Einzelheiten des Gesichts, auf die man gern verzichtet. Es giebt unzählige Menschen, die ihr ganzes Leben lang eine Maske tragen, Anfangs mit Vorbedacht und später vielleicht aus Gewohnheit; der Schlaf aber wischt jede Pose und jedes Anderscheinenwollen aus dem Antlitz, und aus der Photographie eines Schlafenden gewinnen wir den Einblick in den wirklichen, ungekünstelten Menschen." Die englischen Zeitungen haben sich bereits an Bildhauer und Maler gewandt, um die Meinungen der Künstler über diese wichtige Angelegenheit zu hören, und es fehlt auch nicht an Aschauungen, die diese neue Modelaune begünstigen. „Ich will nicht behaupten, daß die Aufnahme oder Wiedergabe eines schlafenden Menschen eine größere Aehnlichkeit bietet," so äußerte sich ein bekannter Londoner Bildhauer, „aber auf alle Fälle wird die „Schlaf-Photographie" interessant sein. Der Vergleich einer gewöhnlichen Aufnahme mit einer „Schlaf-Photograhpie" des gleichen Modells wird sicherlich manche lehrreichen Züge und Verschiedenheiten aufweisen, die in ihrem Verhältnis oder in ihrem Gegensatz zu einander Schlüsse über jenes Rätsel zulassen, das wir das wirkliche Wesen eines Menschen nennen."

$100 der Teller

kostete ein Bankett, das man 1842 Henry Clay in Neu-Orleans gab. Sehr teuer für Magenleidende! Heute nehmen die Leute überall Dr. Kings New Life Pills für Magen-, Leber-, Nieren- und Darmbeschwerden. Sanft, harmlos und sicher. Nur 25c bei allen Apothekern.

Allerlei Neuigkeiten.

— Die Experimente unserer Marine mit Aeroplanen und Hydroplanen werden auf und um North Island in der Nähe von San Diego, Cal., fortgesetzt werden. Die Apparate wurden von Annapolis dorthin geschickt.

— Ein von Präsident Taft unterzeichneter Exekutivebefehl verbietet den Landbriefträgern „verderbliche politische Thätigkeit". Der Befehl ermächtigt die Zivildienst-Kommission, politisch übereifrige Landbriefträger zu entlassen. Den Landbriefträgern bleibt, wie allen anderen zivildienstlich Angestellten, das Recht zu ihrem politischen Glaubenskenntnis und der Erörterung der Kandidaten und Issues, aber sie dürfen keinen aktiven Anteil an politischem Getriebe nehmen. Der von dem Präsidenten gewählte Ausdruck ist übrigens recht elastischer Natur.

Hexenschuß und Rheumatismus werden schnell durch Einreiben mit Hunts Blitzöl gelindert. Ein Freund schreibt: „Wir gebrauchen Hunts Blitzöl seit 13 Jahren und finden es unübertrefflich." — Mrs. J. T. Nevels, Gordon, Tex., R. 2, Box 31. — 25c u. 50c überall.

— Frau John Doyle aus East-Boston besuchte dieser Tage ein Wandelbilder-Theater und erkannte in der Figur eines Mannes, der vor ihr über die Leinwand huschte, ihren seit lange verschollenen und tot geglaubten Bruder wieder. Er trat für einen Moment aus einer Gruppe von Matrosen hervor, winkte mit der Hand und verschwand wieder. Natürlich ließ sie auf der Stelle Nachforschungen anstellen, um zu ermitteln, wo das Bild genommen war.

— Im Kyllwald, in der Nähe von Neustraßburg, fand man vor einigen Tagen ein Bruchstück ein römischen Meilensteines, das aus der Erde herausragte. Der Direktor des rheinischen Provinzial-Museums ließ Nachgrabungen vornehmen. Man stellte nach Mitteilung des Eifelvereins, fest, daß es sich um einen römischen Meilenstein aus dem dritten Jahrhundert handelt. Der Stein soll ganz ausgegraben und dem Trierer Museum zugesandt werden. Weitere umfangreichere Nachgrabungen sind angeordnet worden.

‖ Die Großjährigkeit-Erklärung ist die offizielle Ermächtigung, von nun an Dummheiten auf eigene Rechnung und Gefahr zu machen.

‖ Mancher Sohn macht den goldenen Boden des väterlichen Handwerks zu dem eines Danaidenfasses.

¶ Trockener, scharfer Husten greift die Lunge an und macht sie oft bluten. Ballards Horehound Syrup ist ein heilender Balsam, der Luftwege und Lunge schnell heilt. 25c, 50c u. $1 bei H. V. Schumann.

‖ Ueber Wahrheiten eines ganzen Jahrhunderts hat oft das folgende als über Irrtümer gelächelt, und die Zeit wird kommen, da man über manches, was heute als unumstößliche Wahrheit ausposaunt wird, mit Hohnlachen zur Tagesordnung übergeht.

— Aus Chicago wurde letzten Donnerstag berichtet: Gestern Nacht ist „Klondike Bill", welcher sich mit einem Fahrzeuge teils Schlitten teils Wagen, auf der Fahrt von Nome, Alaska, nach Washington, D. C., befindet, in Chicago angekommen. Das Fuhrwerk wird von elf Hunden gezogen und hat den Kindern in Austin, wo der Fuhrmann für sich und seine Hunde gestern Nacht Unterkunft gefunden hatte, viel Gaudium bereitet. „Klondike Bill" wollte sich weiter nicht über seine Reise äußern, ließ aber durchblicken, daß er, falls er Washington bis zu einem bestimmten Tage erreiche, eine bedeutende Geldsumme erhalten werde.

— Aus St. Louis wurde am 9. Januar berichtet: Infolge der dicken Eisschicht auf dem Mississippi, von welchem die Stadt ihr Wasser bezieht, ist der Wassermangel ein ganz bedenklicher geworden. Die großen Brauereien kündigte heute an, daß ihre Anlagen geschlossen bleiben würden, bis dem Mangel abgeholfen ist. Heute wurde nicht eine einzige Flasche Bier gebraut. Tausende von Männern sind beschäftigungslos, Dutzende von Wäschereien sind geschlossen und ein Einstellung des Straßenbahnverkehrs wird befürchtet. Der Wassermangel wird in allen Hotels und in Tausenden von Privatwohnungen schwer empfunden.

— Die chinesischen Wirren sind ihrer Lösung noch nicht näher gekommen. Die Regierung der Revolutionäre hat sich organisiert und die Regierungen des Auslandes davon in Kenntnis gesetzt. Inzwischen haben die Großmächte Truppen zum Schutze von Eisenbahnen gelandet. Sun Yat Sen, der Präsident der neuen chinesischen Republik, zieht mit einem Heer von 100,000 Mann gegen die Mandschus nach Peking.

— 26 Moros wurden letzten Donnerstag auf der Insel Jolo getötet, als sie den Versuch machten, eine amerikanische Streitmacht von einem Hinterhalt aus zu überfallen. Auf amerikanischer Seite wurden Lieutenant McGee vom 2. Kavallerie-Regiment und ein Soldat verwundet. General John J. Pershing, Comandant des Departements Mindanao, erklärt sich überzeugt, daß dieses Gefecht der Rebellion der Moros auf Jolo ein Ende machen wird.

— In Deutschland haben die Neuwahlen zum Reichstag stattgefunden, und das Ergebnis hat eine große Ueberraschung gebracht. Nicht wegen der Gewinne, die die Sozialdemokraten gemacht haben — die waren vorauszusehen — sondern weil sie diese Gewinne in der Hauptsache auf Kosten der Parteien gemacht haben, die mit ihnen als offene oder stillschweigende Verbündete in den Wahlkampf gezogen waren: der Fortschrittler und der Nationalliberalen. Die Sozialdemokraten werden anscheinend die Stärke wieder erreichen, über die sie in dem im Jahre 1903 erwählten Reichstag verfügten, vielleicht noch etwas darüber hinausstehen.

‖ Das sicherste Zeichen, mit großen Eigenschaften geboren zu sein, ist, keinen Neid zu kennen.

La Rochefoucauld.

Schlagfertig.

Um einen Mathematiker zu foppen, fragte Jemand: „Wenn vier Kälber 360 Kilo wiegen, wie viel wiegt dann ein alter Ochse?"

„Stellen Sie sich auf die Waage, dann will ich es Ihnen genau sagen", erwiderte der Gefragte trocken.

Modernes Marterl.

Der hier unten teilweise ruht,
Hat sich in Stücke zerautelt beim Rennen;
Hätt' er's geahnt, hätt' er ebenso gut
Unter die Flieger gehen können.

Kleiner Irrtum.

„Sie haben mir zehn Mark für eine Flasche Champagner angerechnet! Die hab' ich ja gar nicht getrunken!" — „Dagegen haben Sie aber vergessen, eine Cigarre aufzuschreiben!"

„Entschuldigen Sie, das ist halt miteinander verwechselt worden!"

Auch das!

Sie: „Zu meinem neuen Jacquet brauche ich notwendig auch ein neues Kleid!"

Er: „Aber liebes Kind, Kleider, nichts als Kleider! Hast Du denn gar keinen Sinn für etwas Höheres?"

Sie: „Für Höheres? O ja, ich brauche auch einen neuen Hut!"

Vorschlag zur Güte.

Offizier (zu seinem Burschen): „Johann, habe ich dir nicht gesagt, daß du immer eine Stunde früher aufstehen sollst, als ich?"

Bursche: „Nu, so bleiben Euer Gnaden noch a' Stund' liegen."

Dr. R. S. Beattie,
Tierarzt und Tier-Zahnarzt.
Office im Krause-Gebäude an der Plaza. Telephon 147.
Agentur für Vieh-Versicherung.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.
Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
New Braunfels, Texas

E. E. Ludewig. C. A. Giesen.
Homanns Sattlerei.
Eisenwaaren und Möbeln.
Alles vom Feld bis zum Parlor.
Neu-Braunfels, Texas.

F. J. Maier. H. W. Leonards.
Maier & Leonards,
Advokaten.
New Braunfels, - - - Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Geld auf liegendes Eigentum zu verleihen. Wir kaufen und verkaufen Vendors Lien-Noten.
Office über dem Phoenix Saloon.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine keitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Direktoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Zipp sr., Jos. Roth } Direktoren.

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Dr. A. Garwood
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18—3 R. Wohnung Segun- und Garten-Staße, Tel. 240.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

Dr. L. G. Wille,
Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Telephon: Wohnung 35—3, Office 35—2. Wohnung Landas Haus in der Mühlen-Straße. Wer mich durch den „neuen Phone" zu erreichen wünscht rufe B. Preiß & Co. auf.

Dr. C. V. Windwehen
Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein,
Zahnarzt.
Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office. 28—2.
Wohnung, 28—3.

Dr. A. H. Noster.
Praktischer Arzt.
Office und Wohnung, Seguin-Straße nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche
Telephon No. 33.
Neu Braunfels - - Texas.

Dr. H. Leonards
Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Office in Wohnung, Castell-Straße
Phone 144.

Dr. E. W. Neuse,
Tierarzt und Tier-Zahnarzt.
Office in Richters Apotheke. Oder man rufe mich direkt in meiner Wohnung auf, Telephon 96, 3 Rings.

Ankunft und Abgang der Post.

Von 1. Juni 1911 an.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Tranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5	5:32	morgens.
„ 7	8:40	morgens
„ 3	5:25	abends.
„ 9	9:34	abends

Nach Norden

No. 10	4:20	morgen.
„ 8	8:40	morgen
„ 4	2:55	nachmtg.
„ 6	9:14	abends.

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansa City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M., K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 9 (Katy Limited)	6:40	abend
No. 241 (Alamo Special)	5:05	morgen
No. 7 (über Austin)	6:20	morgen
No. 245 (Local)	5:35	abend

Nach Norden:

No. 10 (Katy Limited)	10:4	morgens
No. 246 (Local)	11:30	vormittags
No. 242 (Alamo Special)	11:40	abends
No. 8 (über Austin)	9:47	abends

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Herr Chas. W. Ahrens

ist als reisender Agent der Neu-Braunfelser Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Texanisches.

• In San Marcos starb am Sonntag Morgen Elmer Howard, ein junger Mann aus Devine, der in San Marcos in Lambersons Dry Goods Store angestellt war. Der junge Mann litt an Kopfweh und nahm, wie er es gewohnt war, eine Dosis eines Kopfwehpulvers. Nach einiger Zeit nahm er eine größere Dosis, wurde bewußtlos und starb. Man glaubt, daß diese Dosis zu groß war und den Tod des jungen Mannes verursachte.

• Aus Seguin wird an die „San Antonio Daily Expreß" berichtet, daß Ende letzter Woche von den County-Behörden infolge der Meningitisfurcht etwa hundertundfünfzig Tramps und Bettler veranlaßt wurden, Guadalupe County zu verlassen.

• Aus Eagle Lake wird berichtet, daß A. T. Hillmer beim Austernessen eine Perle fand, für welche ein Juwelier ihm $1500 geboten hat.

• Herr Hermann Hartmann hat seinen Store nebst Waarenlager und Wohnhaus in Maxwell an Herrn J. H. Schaefer für $20,000 verkauft und dessen 200 Acker-Farm mit Arbeitstieren und Gerätschaften für $29,000 gekauft.

• In Gonzales County feierten Herr Christian Tuch jr. von Cost und Frl. Alma Zimmermann von Kokernot fröhliche Hochzeit.

• Am Wolfs Creek in Gillespie County schoß Emil Röder vor einiger Zeit einen ungewöhnlich großen wilden Puter, welcher 34 Pfund wog.

• Der Panther Creek-Schuldistrikt in Kendall County hat sich eine Spezial-Kopfsteuer von 50 Cents auf $100 auferlegt.

• An der Salado starb am Samstag Nachmittag Frau Rosina Ackermann, Wittwe des verstorbenen Herrn Friedrich Ackermann, im hohen Alter von 87 Jahren. Die Verstorbene hinterläßt drei Söhne (Fred. C. Ackermann, San Antonio; C. W. Ackermann, Pratt; und B. F. Ackermann, Kirby Station), drei Töchter (Frau Rosina Ward, Schertz; Frau Minnie Schulz, Marion; und Frau Theresa McIntosh, Bexar County), 39 Enkelkinder und 20 Urenkel.

• Der St. Louiser „Abend-Anzeiger" vom 17. Januar berichtet: William Roder von Texas beging auf der Reise nach St. Louis, wo er gestern getraut werden sollte, einen Selbstmordversuch, indem er sich in einem Zuge der Missouri, Kansas & Texas-Bahn mit einem Messer die Kehle aufschnitt. Der Zug befand sich in der Nähe von McBaine, als der Selbstmordversuch begangen wurde. Ein Zugbeamter, John Caldwell, riß dem Lebensmüden das Messer aus der Hand und verband die Wunde so gut wie es ging. Ersuchte dann einen Arzt in McBaine auf, der die Ueberführung des Verwundeten nach dem Hospital zu Columbia anordnete. Die Aerzte des Parker Memorial-Hospitals, wohin Roder gebracht wurde, glauben, daß sie ihn am Leben werden erhalten können.

Roder ist ein 50 Jahre alter Deutscher und spricht nicht englisch. Auf Befragen erklärte er, daß er selbst nicht wisse, warum er den Selbstmordversuch begangen hatte. Er gab seine Adresse als Austin County, Texas an, wo ihm eine große Ranch gehören soll. Roder ist Wittwer und hat sechs Kinder. Ueber den Namen der St. Louiser Frau, die er gestern heiraten wollte, verweigerte er jede Auskunft. Zur Zeit des Selbstmordversuchs hatte Roder $100, zwei Ringe und eine goldene Uhr bei sich. Passagiere, die ihm gerade gegenüber saßen, sagen, daß er die ganze Zeit über sehr ruhig war und nicht die geringste Erregung zeigte. Um so größer war das allgemeine Entsetzen, als er plötzlich ein Messer aus der Tasche zog und an die Kehle setzte.

• Herr Franz Hälbig in San Antonio mußte sich einer schwierigen Appendicitis- und Gallenstein-Operation unterziehen, die einen günstigen Verlauf zu nehmen scheint.

• In Buda wurde am Samstag Morgen der Viezüchter Georg Locke aus Travis County erschossen. Buda hatte wegen des Vorkommens von Meningitisfällen in einigen Teilen des Staates strenge Quarantaine durchgeführt. Locke versuchte seine Mutter zu besuchen und wurde vor ihrem Hause erschossen. Es heißt, daß ihm gesagt worden war, er dürfe nicht in die Ortschaft kommen, daß er jedoch das Verbot nicht beachtete. Er war von drei Schüssen getroffen. Sein Revolver, welcher drei leere Patronen enthielt, lag bei ihm. Der Constable Tom E. Ruby stellte sich den Behörden und wurde unter $1000 Bond gestellt. Locke war 35 Jahre alt und hinterläßt seine Frau, vier Kinder, seine Mutter und acht Brüder.

• Auf Anordnung des County-Gesundheitsbeamten von Guadalupe County, Dr. T. W. Moore, sind alle Lehrer im County angewiesen worden, die Schulen bis zum 5. Februar, oder bis auf weiteres, zu schließen, als Vorsichtsmaßregel gegen ansteckende Krankheiten. Es ist kein Meningitisfall im County vorgekommen.

Allerlei Neuigkeiten.

— In Alaska sind wieder neue Goldlager entdeckt worden. Aus Dawson wurde am Samstag berichtet: Bei einer Temperatur von 60 Grad unter Null hält die Auswanderung der Goldgräber nach Sixty Mile ständig an. Unternehmer beginnen dort bereits mit der Bohrung von Schächten. Der Goldkommissär hat den Namen des südlichen Delta des Sixty Mile Flusses, an welchem die Entdeckung gemacht wurde, zu Ehren von John Matson, welcher diese Gegend bereits vor 14 Jahren untersucht hatte, in „Matson Creek" umgewandelt.

— In einer Besenfabrik in Logansport, Indiana, fanden am Samstag der 60 Jahre alte Samuel Watkins und die 16 Jahre alte Edith Schröder dadurch einen schrecklichen Tod, daß zwei geladene elektrische Drähte, die sich kreuzten, auf sie fielen und die Leiber der Genannten fast bis zur Unkenntlichkeit geröstet wurden. F. Buckaman, der die Leiber der beiden Toten aus dem brennenden Gebäude schleppte, erlitt so schwere Brandwunden, daß er vielleicht nicht am Leben bleiben wird. Der Feuerwehrchef Jacob Westerweller erlitt durch einen elektrischen Draht, mit dem er in Berührung kam, eine Nervenerschütterung.

— Aus Washington wird berichtet: Der Fortschritt in der Fürsorge für die Gesundheit der Schulkinder in diesem Lande erhellt daraus, daß im Jahre 1905 blos in 55 Städten, im Jahre 1911 dagegen bereits in 433 Städten der Ver. Staaten die Schulkinder obligatorisch einer ärztlichen Untersuchung unterzogen wurden, wie dies der Bericht von William R. Hood aus dem Bundes-Unterrichts-Bureau hervorhebt. Auch andere Verfügungen in schulhygienischer Beziehung wurden getroffen, wie ärztliche Prüfung der Zähne der Schulkinder, Abschaffung der gemeinschaftlichen Trinkbecher, und dergl. welche vor sechs Jahren noch ganz unbekannt waren. Im Jahre 1911 hatten di Ver. Staaten 1415 Schulärzte, 785 Schulen mit hygienischen Wasserbehältern, 2644 davon mit individuellen Trinkbechern; in 554 Städten wurden Proben des Seh- und Hörvermögens von den Lehrern, und in 258 anderen Städten von Aerzten angestellt und in 592 Schulen wurden die Kinder in der ersten Hülfe bei Unglücksfällen unterrichtet.

— An der böhmischen Grenze im bayerischen Wald hält seit Wochen ein geheimnisvolles Auto die Bewohner und namentlich die Grenzwächter in Aufregung. Das torpedoförmig gebaute Rennauto, das bald in grauem, bald in rotem Anstrich auftaucht, ist von zwei verwegen aussehenden jungen Männern besetzt, die ihr Fahrzeug nicht anhalten lassen und auch dem Grenzpersonal nicht standhalten, sondern rücksichtslos drauf los und, wenn es sein muß, unter die Grenzwächter hineinfahren, um davon zu kommen. In einer der letzten Nächte wollte nun die Grenzwache das geheimnisvolle Automobil durch eine Schranke aufhalten. Und richtig kam das Fahrzeug, die beiden Insassen stoppten, aber ehe die auf der Lauer liegenden Grenzwächter herbeigekommen waren, durchbrach das Automobil die Schranke, die krachend in der Mitte abgesprengt wurde, und vorwärts ging es in rasender Fahrt. Eine Schutzvorrichtung hat dabei zweifellos ihre Schuldigkeit getan. Das Automobil ist offenbar ganz besonders für Schmuggelzwecke gebaut und hergerichtet.

— Aus Asheville, N. C., wurde am Samstag berichtet: Der 70 Jahre alte R. W. Smith von hier, der seit Jahren an Tuberkulose litt, schloß dieser Tage seine Augen, hörte anscheinend auf zu atmen und galt für tot. Alle Vorbereitungen zu seiner Beerdigung waren getroffen, als der vermeintliche Tote, als man ihn eben in den Sarg legen wollte, wieder Lebenszeichen von sich gab, sich halbwegs erhob und fragte, ob es regne. Vier Stunden später that er wirklich den letzten Atemzug, und heute wurde er begraben.

— Aus Tripolis wurde am Freitag berichtet: Ein Aeroplan, das gestern von dem Lager der Italiener ausgesandt wurde, warf ein Manifest in das Lager der Türken und Araber, in dem der Sieg der Italiener in dem Seegefecht nahe der Bucht von Kunfida im Rothen Meer angekündigt wurde. Italienische Kriegsschiffe schossen dort vor einigen Tagen sieben altersschwache türkische Kanonenboote zusammen.

— In Chicago wurden am Freitag William Magid und Abraham Frank unter der Anklage verhaftet, nachgemachte Geldscheine verkauft zu haben. Nachgemachte Fünfdollarscheine und eine Presse, mit der die Scheine angefertigt waren, wurden konfisziert. Alexander Passen war der Beschwerdeführer. Er sagte, Magid und Frank hätten ihm zuerst $1200 gutes Geld für $1000 verkauft und ihn aufgefordert, die Scheine in einer Bank prüfen zu lassen. Dann verkauften sie ihm $2200 gutes Geld für $2000. Bei diesen beiden Geschäften verloren sie $400 kpscheres Geld. Die Transaktionen überzeugten Passen, daß die beiden Gauner gutes Geld fabrizieren konnten, und er kaufte $6000 für $1200. Die $6000, die er bei dem dritten Handel empfing, waren aber schlechte Nachahmungen. Da er bei seinen Geschäften mit den Schwindlern $800 eingebüßt hatte, wandte er sich an die Polizei.

Macht Eure Höfe rein.

Ich bin autorisiert, alle Bewohner unserer Stadt aufzufordern, ihre Höfe und Nebengebäude zu reinigen, Desinfektionsmittel in u. bei dem Hause anzuwenden und kein stagnierendes Wasser auf ihren Wohnplätzen zu dulden. Die als Genickstarre (Meningitis) bekannte schreckliche Krankheit ist in verschiedenen Teilen des Staates ausgebrochen. Durch Reinlichkeit und passende Desinfektion können wir verhüten, daß diese Krankheit auch in unserer Stadt ausbricht.

Achtungsvoll,
Ed. Moeller,
City Marshal.

158

Billig, billiger, am billigsten.

Passet auf.

Wir haben soeben erhalten: Die größte Sendung von

Number 1 und 1902 Pferde-Clippers.

Fragt uns um die Preise, ehe Ihr kauft, wir sparen Euch Geld. Alle Reparaturen, wie Messer usw. immer an Hand.

Louis Henne Co.

Buggies, Surreys, Spring-Wagen

Soeben erhalten, zwei Cars, alles das neueste und modernste.

WM. TAYS.

Ich lade das Publikum freundlichst ein, mein Lager von Buggies, Geschirren, Sätteln etc. zu besichtigen.

Danksagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Sohnes Herrn Edmund Jahns ihre Teilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Impfen.

Allen Personen, welche Blattern-Ansteckung ausgesetzt waren, ist sofortiges Impfen angerathen.

Gesundheits-Comite
1 des Stadtrats.

Zu verkaufen.

Mein Haus in der oberen San Antonio-Straße. Willie Reuse. tf

Achtung, Farmer!

Wir werden von Weihnachten an nur noch Freitags ginnen.

Farmers Union Gin Co.

Erspart den Profit des Zwischenhändlers! Von Farmer zu Farmer!

Echten Mebane Cottonsamen

zu $1.25 das Bushel, gibt von 39 bis zu 44 Procent Faser; jedes Bushel garantiert.

Farmers Planting Seed Co.,
P. O. Box 567. Lockhart, Texas.
13t L. P. Scheb, Manager.

Streuers Saloon.

An der Plaza, zwischen dem Plaza Hotel und der New Braunfels State Bank.

Feine Whiskeys, Weine und Cigarren immer an Hand. Prompte Bedienung. Frisches Pabst- und Lone Star-Bier immer an Zapf. Jeden Morgen von ½10 bis ½11 Uhr frischen Lunch.

Wm. Streuer,
tf Eigentümer.

Zu verkaufen,

eine gut eingerichtete Farm, 50 Acker, 45 in Cultur, sechs Meilen südlich von Neu-Braunfels. Näheres bei Hugo Schumann, R. F. D. Route No. 2, Box 41, Neu-Braunfels. 16t

Feine Setzeier.

Wir haben jetzt Setzeier von feinen grauen und weißen Plymouth Rock-, sowie Rhode Island Red-Hühnern zu verkaufen, für $1.50 und $2.00 per fünfzehn Eier. Frühe Bruten geben die besten Resultate.

The Louis H. Scholl Poultry Yards.
Telephon 136. 724 Mühlen-Str.

Häute! Häute!

Wir kaufen Häute zum Gerben nicht zum Verschicken, und deshalb bezahlen wir auch immer den höchsten Preis. Bringt Eure Häute zu uns, und überzeugt Euch davon. **Neu-Braunfels Tannery.**

Man beginne das neue Jahr mit neuen Büchern!

Tagebücher
Journale
Hauptbücher

— bei —

H. V. Schumann.

The Rexall Store.

Zu verkaufen,

eine Sektion gutes Hogwallow- und schwarzes sandiges Land zwei Meilen westlich von Beasley, Fort Bend Co. Würde im ganzen oder stückweise verkaufen.

J. C. McKean,
15 3 Mts. Rosenberg, Texas.

Zu verkaufen.

Ein absolut garantierter guter junger Esel ist zu verkaufen bei F. G. Blumberg. tf

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in Jahn's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Koblenberg, bei Jahns Möbelstore. tf

Achtung, Steuerzahler.

Ich werde während des Monats Januar in meiner Office sein, um das Asseßment entgegenzunehmen. Achtungsvoll

Gus. Reininger,
14c Steuer-Assessor, Comal Co.

Notiz!

Der Neu-Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs-Verein hat $3000 auszuleihen, auf längere Zeit gegen gute Sicherheit. Applikationen werden entgegengenommen von den Mitgliedern des Vorstandes, oder von Joseph Faust, Präs. 14c

Zu verkaufen.

Meine Ranch sieben Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels, enthaltend 1500 bis 1600 Acker, gut eingerichtet, mit oder ohne Vieh; würde auch die Hälfte, oder weniger, verkaufen. 30 Acker sind urbar, noch mehr kann urbar gemacht werden.

Fritz Lenzen,
14 2Mts. Neu-Braunfels, Tex.

CITATION.

THE STATE OF TEXAS,

To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting:

Ed. Gruene, Executor of the Estate of Amalie C. Matzdorff, deceased, having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estate of said Amalie C. Matzdorff, deceased, numbered 1293 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Executorship;

You are hereby commanded, That by publication of this Writ for twenty days before return day hereof in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the January Term, 1912, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels on the last Monday in January, A. D. 1912, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels, this 9th day of January A. D. 1912.

(Seal.) Fred Tausch,
Clerk County Court
Comal County.

A true Copy, I Certify.
W. H. Adams,
Sheriff Comal County.

Zu verkaufen,

eine gut gelegene Farm in Clear Spring bei W. Fehlis, enthaltend 193 Acker, 130 in Cultur mit zwei guten Brunnen; der Rest, eigentlich das beste, liegt in Pasture; $135 per Acker; nebst 24½ Acker Cedarwald, $12 per Acker; sowie sämtliche Ackergerätschaften und eine feine, gute, tugendhafte tragende Mähre, Wagen und Carriage.

Lokales.

‡ Als neue Mitglieder wurden in den Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein aufgenommen: Herr Ernst Zipp und Frau.

‡ Die „Neu-Braunfelser Zeitung" ist ersucht worden, den geehrten Mitgliedern des Damen-Chors, sowie auch Frl. Vera Eikel, Frl. Anita Naegelin und Frl. Meta Guessow, für die freundliche Mitwirkung bei dem Concert am 26. Dezember Herrn Haelbigs herzlichen Dank zu übermitteln.

‡ In der Comalstadt stellte sich im Hause des Herrn Hugo Nowotny und seiner Ehegattin Tonie, geb. Markwardt am Donnerstag, den 18. Januar ein schöner Kreis lieber Verwandten und Freunde ein. War doch ihr Söhnlein an diesem Tage gerade ein Jahr alt, und sollte von Pastor G. Mornhinweg die h. Taufe erhalten. Es erhielt den Namen Clarence Julius Frank Fritz Nowotny. Als Taufpaten waren zugegen die Herren Frank Nowotny, Fritz Markwardt, Julius Pantermuehl, und Frau Melitta Reminger. Der Taufschmaus war fein und mundete köstlich.

‡ Der Condemnierungs-Prozeß der Stadt Neu-Braunfels vs. Gus. Tolle's Erben soll nächsten Montag im hiesigen County-Gericht zur Verhandlung gelangen.

‡ Inbezug auf den Pockenfall in der Stadt sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um Ansteckung zu verhüten. Es kann jeder getrost zur Stadt kommen, den es ist absolut unmöglich, mit dem Kranken in Berührung zu kommen. Wer der Ansteckungsgefahr ausgesetzt gewesen ist, sollte sich sofort impfen lassen. Der Patient war nie geimpft. Reine Höfe und Straßen sind höchst empfehlenswert, aber wer mit Erfolg geimpft ist, trägt den wirksamsten Schutz gegen die Pocken mit sich herum.

‡ Das Gerücht verbreitete sich am Dienstag, daß unter den Mexikanern in der Comalstadt die Pocken ausgebrochen seien. Der städtische Gesundheitsbeamte und der City Marshal stellten Nachforschungen an und fanden, daß das Gerücht unbegründet ist.

‡ Unsere Stadtschule ist mit dem A. & M. College und der Staatsuniversität affiliiert, und diese Lehranstalten schicken von Zeit zu Zeit Inspektoren aus, um nachzusehen, ob der Unterricht auf der vorgeschriebenen Höhe bleibt. Letzte Woche wurde die Schule zu diesem Zwecke von Herrn Prof. Irving vom A. & M. College und Herrn Prof. Thomas Fletcher von der Staatsuniversität besucht; beide Herren äußerten sich als sehr befriedigt über das Gesehene. Aus Herrn Prof. Fletchers Bericht an die Universitätsbehörde übersetzen wir das folgende: „Dieses ist eine Hochschule mit dreijährigem Cursus; doch ist die Schule jährlich zehn Monate im Gange. Die Schule hat jetzt 12½ Einheiten, und wünscht weitere zwei für Unterricht im Spanischen, falls es mit dem Plane der Universität vereinbar ist, einer Hochschule mit dreijährigem Cursus eine solche Zahl von Einheiten zu bewilligen. Der Unterricht in der Geschichte und im Englischen wurde beobachtet und die Arbeit war befriedigend. Die Schüler stehen unter guter Disziplin und sind fleißig. Die Lehrer besitzen Erfahrung.

Die Stadt Neu-Braunfels sollte vier Jahre Hochschule haben.... Der Superintendent hofft, daß in der nahen Zukunft ein neues Gebäude errichtet und dem Hochschul-Cursus noch ein Jahr hinzugefügt wird."

‡ Das Concert am Samstag Abend fand leider nicht statt.

† In San Antonio starb am 11. Januar Herr Wm. Hoffmann, ein Sohn von Herrn Wm. Hoffmann sr. und Frau von Neu-Braunfels, im Alter von 33 Jahren. Der Verstorbene hinterläßt seine Frau und ein Kind, die Eltern, sieben Geschwister und sonstige Verwandte.

‡ Vom deutschen Konsul in Galveston, Herrn Scheidt, ist uns folgende Mitteilung zugegangen:

„S. M. S. „Bremen" wird nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Konsultats zu New Orleans, La., in der Zeit vom 20. Januar bis zum 8. Februar l. J. im dortigen Hafen verweilen. Diejenigen deutschen Reichsangehörigen, welche ihrer Militärpflicht noch nicht genügt haben, werden dadurch Gelegenheit erhalten, sich von dem auf dem Schiffe befindlichen Marinearzte untersuchen zu lassen. Diesich gestellenden Personen haben ihr (Reisepaß, Geburtsschein Losungsschein oder desgleichen) Legitimationspapier mitzubringen.
Galveston, Texas, den 13. Jan. 1912
Der Kaiserliche Konsul:
(Siegel.) Scheidt"

‡ Aus San Antonio wird uns geschrieben: Herr Theodor Krause aus Sattler, Comal County, seit siebzehn Jahren auf dem hiesigen Postamt thätig, ist zum Superintendenten der Abteilung für Briefabfertigung ernannt worden. Herr Krause besuchte die Schulen in San Marcos und Neu-Braunfels und ist dort wie hier eine sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit.

‡ Sheriff Adams verhaftete hier einen Fremden, der sich Jim Johnson nannte und vorgab, ein Deputy des Sheriffs von Blanco County zu sein, der ihn hierher geschickt habe, um einen Verbrecher zu verhaften, den er schon mehrere hundert Meilen weit verfolg hatte. Eine telephonische Anfrage beim Sheriff in Johnson City brachte die Antwort, daß der gute Mann, der inzwischen fleißig getrunken hatte und „Hell zu rehsen" drohte, geflunkert hatte. Er gestand dann ein, daß er aus San Angelo sei, und wurde mit der Warnung, nicht wieder nach Neu-Braunfels zu kommen, entlassen.

‡ Mehrere Counties im Staate haben sich, um die etwaige Einschleppung der Meningitis zu verhindern, vollständig von der Außenwelt abgeschlossen und lassen auch gesunde Leute aus gesunden Gegenden nicht über ihre Grenzen. Auch Guadalupe County ordnete letzte Woche eine solche Quarantaine an, und bewaffnete Wachen an den Straßen ließen niemand durch. Ein hiesiger Fleischer, welcher Schweine in seinen Hürden gerade über der Grenze hatte durfte nicht hinüber. Leute die im Automobil oder Wagen von San Antonio nach Neu-Braunfels fahren wollten, durften nicht durch die kleine Ecke von Guadalupe County fahren, durch welche die Landstraße bei Selma geht. Farmer, die nach Neu-Braunfels gekommen waren, durften nicht nach Hause zurück. Sogar der Postverkehr wurde unterbrochen. In anderen Counties werden ähnliche Maßregeln durchgeführt. Der Staatsgesundheitsbeamte erklärt eine derartige Quarantaine für unnötig und zwecklos. — Guadalupe County hat am Dienstag Abend seine Quarantaine-Verordnungen widerrufen, und darf man jetzt wieder hinüber.

† Infolge eines Unfalles beim Fischen kam am Sonntag, den 21. Januar bei Falls City Herr Edmund Jahns ums Leben. Der auf eine so tragische Weise vom Tode Hinweggeraffte war ein Sohn von Herrn und Frau Franz Jahns in der Comalstadt und am 11. September 1876 in Comal County geboren. Der Verstorbene hatte von Natur glänzende Geistesgaben und die lieben Eltern sorgten für eine gediegene Schulbildung. Zum Manne herangewachsen verheiratete er sich im Jahre 1899 mit Frl. Clara Friesenhahn, welche ihm sieben Kinder geboren hatte. Eines derselben ist bereits im frühen Kindesalter vom Schnitter Tod hinweggerafft worden; und seine Gattin wurde im Jahre 1909 eine Beute des Todes. Vor erst zwei Monaten ging der Dahingeschiedene mit Frl. Minna Welroth eine zweite Ehe ein, welche nun durch sein plötzliches Hinscheiden allzufrüh gelöst wurde. Als der Verstorbene im vorigen Herbst an der Eisenbahn arbeitete, traf ein Kohlensplitter so unglücklich sein linkes Auge, daß die Kunst der Aerzte es nicht mehr zu retten vermochte. Vor kaum einem Monat siedelte er mit seiner Familie nach Falls City über, um ein Geschäft zu gründen, wo aber der Tod seinem Leben ein Ziel setzte im Alter von 35 Jahren, 3 Monaten und 10 Tagen. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, 6 noch unmündige Kinder zwischen 2 und 12 Jahren, die Eltern, der Schwiegervater und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die sterbliche Leibeshülle des Verblichenen wurde am Montag Morgen per Bahn nach Neu-Braunfels gebracht und am Nachmittag vom Elternhaus aus auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei eine zahlreiche Beteiligung ihm das letzte Gebiet gab M.

‡ Als Vorsichtsmaßregel ist die öffentliche Schule hier bis Montag geschlossen worden, um die Zimmer einer gründlichen Desinfektion zu unterziehen.

‡ Wir erinnern nochmal daran, daß auch die städtische Kopfsteuer, für das Fiscaljahr vom 1. Juli 1910 bis zum 1. Juli 1911, bis zum 31. Januar an den City Collector bezahlt sein muß, wenn man zur Zahlung derselben verpflichtet ist und bei den kommenden Wahlen stimmberechtigt sein will. Wer seine städtische Eigentumssteuer für das mit dem 30. Juni 1911 endende Fiskaljahr bezahlt hat, hat seine Kopfsteuer mitbezahlt; jedoch sind noch junge Leute u. andere, die kein Eigentum versteuern, damit im Rückstande.

‡ Herr Chas Tausch schreibt uns, daß er seine Postsachen jetzt in Rohde abholt. Rohde ist ein neues Postamt in Atascosa County und zu Ehren unseres Mitbürgers Herrn Ed. Rohde so genannt, welcher früher Miteigentümer des Landes war, auf welchem sich jetzt diese Ansiedlung befindet.

† Am Dienstag Abend um 5 Uhr verschied in Dallas Frau Josephine Rheinländer, geb. Sacherer, Witwe des vor ungefähr 20 Jahren in Neu-Braunfels verstorbenen Herrn Johann Rheinländer. Die Verstorbene hinterläßt fünf erwachsene Kinder, vier Söhne und eine Tochter. Die Familie wohnte früher in Neu-Braunfels und hat hier viele Verwandte.

‡ Sehr eigenmächtig handelte der Druckfehlerkobold in der letzten Nummer der „Neu-Braunfelser Zeitung", indem er den großen Preis-Maskenball in Matzdorffs Halle auf den 30. September anberaumte. Der Ball findet am 10. Februar statt, wie jetzt in der Anzeige zu lesen ist.

‡ Die regelmäßige Versammlung des „Comal County Farmers' Institute" findet am Samstag Nachmittag im Courthause statt.

‡ Die J. & G. N.-Bahn läßt in Bracken ein neues Bahnhofsgebäude errichten.

‡ Guadalupe County hat seine Meningitis-Quarantaine, durch welche auch gesunde Leute aus krankheitsfreien Orten nicht über die Grenze gelassen wurden, am Dienstag Abend wieder aufgehoben.

‡ Herr Chas Alves, Schatzmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerschaden, hat $25 an Herrn Robert Sahm von Bracken ausbezahlt, dem kürzlich ein Futterhaus niederbrannte.

‡ Herr Robert Willke hat sich in Comfort ein Hotel gekauft und ist mit seiner Familie dorthin gezogen. Seine vielen Freunde hier wünschen ihm den besten Erfolg.

‡ Teamkegeln im Social Club am Mittwoch Abend, den 17. Januar:

Tolle	290–15	264
Gerlich	275	291–27

Am Dienstag Abend, den 23. Januar:

Holtz	286–15	254– 9
Voigt	271	245
Benoit	311– 8	287– 9
Heidemeyer	303	278

Holtz	17	gew.	7	verl.
Benoit	15	"	7	"
Tolle	12	"	12	"
Thiele	11	"	11	"
Heidemeyer	11	"	13	"
Voigt	8	"	16	"
Gerlich	8	"	16	"

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns seit unserem letzten Bericht: Walter Kohlenberg, Albert Kruse, P. F. Sußdorf, Hermann Kohlenberg, Otto Zoeller, Harry Galle, E. A. Eiband, Senator Weinert, Dr. W. D. Hicks, Albert Voß, L. B. Sporleder, Aug. Wesch sr., Hermann Babel, Robert Raabe, Carl Conring, Carl Giesecke, Carl Alves, Ed. Moeller, L. H. Scholl, E. Eikel, Georg Heser, Wm. Dieckerhoff, Frau Harry Kastner, Frl. Fernanda Wille, Fritz Traugott, Valentin Moos, W. W. Krueger, Ed. Koch, H. Bolle, Ed. Rohde, F. Eward, Wm. Coenen, Prof. Ferd. Nehls, Carl Haag, O. Pfannstiel, Harry Rust und Frau, Carl Roever, Harry Wagenführ, G. M. Jauer, Wm. Westmeyer, Emil Günther, Otto Reinarz, Hellmuth Schult, Wm. Schmalkoke, Frl. Wallie Babel, Frl. Augusta Seekatz, Frau Kloepper, Ed. Jentsch, Bob Tays, C. J. Zipp, — Kramme, Ed. Kuebel, Hermann Steinbring, Carl Scheel, Georg Luersen, Frau Albert Foerster, Ferd. Benshorn, Georg Habermann, Dr. A. H. Roster, Franz Jahns, H. Wimmer, Wm. Oberkampf, Wm. Pfeil, Richard Nolte und viele Andere.

‡ **Die Preise, die beim Feuerwehr-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.**

‡ **Baker Perfect Stachel-Draht** zu $2.50 das Hundert bei
15z Louis Henne Co.

‡ **Pappelholz** angekommen, alle Breiten und Längen, in
14f Henne's Lumber Yard.

‡ Eine große Sendung verschiedener Sorten Käse frisch angekommen bei Ed. Naegelin. 13f

‡ 2 feine Kniedecken unter Kost
3 Centre Art Rugs, herabgesetzt
1 extra feiner Davenport
Schaukelstühle, die richtig schaukeln
Neue Muster Buggy Harness
tf **Bei Homann's.**

‡ Die größte Auswahl feiner Groceries und alle Sorten Backwerk findet Ihr jederzeit bei Ed. Naegelin. 13f

‡ **Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.**

‡ **Garten-Draht**, alle Breiten, bei Louis Henne Co. 15z

‡ **Buggies, Buggies,**
Große Auswahl.
Alte werden eingehandelt.
tf Wm. Tays.

‡ **Häute!**
Der höchste Marktpreis für Häute wird bezahlt bei Tolles Gerberei. 2tf

‡ **Seht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei**
E. Heidemeyer.

‡ **Die Preise, die beim Feuerwehr-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.**

‡ **Jetzt ist die beste Zeit** eine gute Buggy für wenig Geld zu kaufen bei
tf Wm. Tays.

‡ Die größte Auswahl in Buggies
tf bei E. Heidemeyer.

‡ Sehr gute hier gemachte Wurst kann man jetzt haben bei
13f Ed. Naegelin.

‡ **Zu verkaufen.**
Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle sowie auch Saathafer Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
Jos. Landa.

Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.
Guter Saathafer und Futterhafer.
Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.
Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.
Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
Jos. Landa.

Ein Pferd

und zwei Esel für alle Zwecke, sowie alle Haus- und Farmgeräte billig zu verkaufen bei Geo. Habermann in Schumannsville. 16z

Gutes Haferstroh

in Ballen, zu $10 die Tonne, oder 35 Cents den Ballen, hat zu verkaufen Ferd. Hanz, Neu-Braunfels R. 5, Box 11. 12g

B. E. Boelcker & Son

Geschäfts-Bücher
und
Office Supplies.
Englische und deutsche Zeitschriften und Zeitungen.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß - $150,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren:
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Versäumt nicht jetzt die Photographien machen zu lassen, welches von Tag zu Tag aufgeschoben wurde. Jetzt nach den Feiertagen ist eine günstige Zeit.
Hoffmann,
Photograph.

Beginnen Sie das neue Jahr richtig.

Legen Sie sich eine Reserve an. Es ist nicht schwer. Es bedeutet systematisches Geldsparen. Um aber durch eigene Bemühungen finanziell unabhängig zu werden, müssen Sie einen Anfang machen. Erspartes Geld, sicher aufbewahrt, gewährt diese Unabhängigkeit. Deponieren Sie Ihr Geld in unserer Bank und beginnen Sie ein Check-Conto. Bezahlen Sie Ihre Rechnungen mit Checks; es ist die sicherste Methode und heute allgemeiner Geschäftsbrauch.
In der Erledigung Ihrer Geschäfte bietet Ihnen die
New Braunfels State Bank
jede Bequemlichkeit und jeden Schutz.
Wir verzinsen Zeitdepositen.
F. Kraft, Präs. E. J. Zipp, Kass.

Die 1912 Jackson.
Allen andern ein Jahr voraus.

Modell 28 u. 29, 30 H. P. Roadster	$1000.00
" 26 u. 27, 30 H. P. Torpedo Body Roadster	1100.00
" 32,30 H. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car	1100.00
" 42,40 H. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car	1500.00
" 52,50 H. P. or 7 Passenger Torpedo Body Touring Car	1800.00

Mehr Kraft, mehr Platz, längere Räderbasis; irgend eine Farbe.
Einjährige Garantie.
Wegen Vorzeigung spreche man vor oder telephoniere man an uns.
Gerlich Auto & Cycle Co.
Telephon 61. San Antonio-Straße.

An die Leser der Neu-Braunfelser Zeitung.

Wie in früheren Jahren so haben wir auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl an Baumschulartikeln. Wir importieren keine billigen Bäume und Pflanzen, um selbige billig in den Markt zu bringen, sondern wir ziehen unser Ware selber, oder lassen einige Artikel, welche wir nicht ziehen können, bei reellen Baumschulen für uns ziehen. Wir haben einen Preis für alle. Keiner kann bei uns billiger kaufen, als sein Nachbar gekauft hat, da wir ein durchaus reelles Geschäft führen. Unsere Preise sind so niedrig gesetzt wie gute echte Baumschulware mit kleinem Profite gezogen werden kann. Kommt und sehet Euch unsere Bäume, Sträucher, Reben, und Pflanzen an. Katalog gratis, bei Post versandt 3 Cts. Porto.
Otto Locke.

Halte fest.

Von Wilhelm Raabe.

So viel totgeborene Blüten von dem Baum im Windhauch schweben,
So viel Wünsche, so viel Freuden sterben hin im Menschenleben.

Klag nicht, wenn des Frühlings Hauchen sanft die Blüten niederstreifet,
Trotze, wenn des Sturmes Wüten in die reichen Aeste greifet.

Tausend Blüten mögen fallen, tausend Hoffnungen vergehen,
Alle Blüten, jede Hoffnung wird der Lenzhauch nicht verwehen;

Wehe, wehe, wenn im Frühling schon der Baum in Armut trauert,
Ihn im Glanz und Licht des Lebens leeres Herbstgefühl durchschauert.

Blüten, die ein Hauch entführet, laß sie flattern nur im West,
Blüten, die dem Weste trotzet, halt sie auch im Sturme fest!

Ernster Rheumatismus.

Grove Hill, Ala.: „Hunts Blitzöl befreite meine Frau von ernstem Rheumatismus und meinen Freund von Zahnweh. Es ist gewiß so gut wie Sie behaupten." A. R. Stringer — 25 u. 50c überall.

Geflügelte Worte.

Wie „geflügelte Worte" entstehen, die allgemein gebraucht und angewendet werden, wird in der Einleitung zum neuesten „Büchmann" zu erklären versucht. Die Kanzel, das Theater, das Schulkatheder, die Rednerbühne, der Gesang, die Zeitschrift sind ihre Vermittler. Merkwürdig ist es, wie weit der Ursprung manches heute in aller Munde befindlichen Wortes zurückgeht. So stammt der Ausdruck „das ist für die Katze" aus dem „Esopus" des Burkard Waldis und ist der Schluß der dort befindlichen Erzählung „Vom Schmied und seiner Katze." Ein Schmied nahm sich vor, von seinen Kunden nichts für seine Arbeit zu verlangen, sondern die Bezahlung ihrem eigenen Willen anheimzustellen; sie begnügten sich aber mit dem bloßen Danke. Nun band er seine fette Katze in der Werkstatt an, und wenn ihn die Kunden mit leeren Worten der Dankes verließen, sagte er: „Katz, das geb' ich dir!" Die Katze verhungert, und der Schmied beschließt, es zu machen wie die anderen Handwerker. Burkard Waldis lebte um 1490—1556, und sein „Esopus" erschien 1548.

Angesehen von den äußerst zahlreichen „geflügelten Worten" aus der Bibel, deren Kenntnis schon frühzeitig Schule und Kirche vermitteln, gelangen naturgemäß aus der Poesie leichter solche Worte zu volkstümlicher Anwendung, die gesungen werden, als andere. So stammt „Morgen, morgen, nur nicht heute!" (sprechen immer träge Leute) aus dem Liede „Der Aufschub" von Christian Felix Weiße, das A. Hiller in Musik gesetzt hat. Denselben Dienst in der Verbreitung von Worten wie die Musik verrichtet neuerdings oft auch die Illustrations-Kunst. Es gibt eine alte Anekdote von einem Reisenden, der im Auslande Bienen von der Größe eines Schafes gesehen zu haben vorgibt, während die Bienenkörbe nicht größer gewesen seien als die in der Heimat, und der dann auf die Frage, wie die Bienen denn hineinkämen, antwortet: „Dafür laß' ich sie selbst sorgen." Diese Anekdote ist erst mit der Unterschrift „Der Bien muß", die einem für sein Vaterland begeisterten Russen in den Mund gelegt wird, durch eine Illustration von Wilhelm Camphausen in weiteren Kreisen bekannt geworden. Von demselben Künstler ist die Illustration zu dem berühmten Worte eines Unterofficiers an einen Soldaten: „Was nutzt mich der Mantel, wenn er nicht gerollt ist."

Eine außerordentliche reichhaltige Fundgrube für geflügelte Worte ist noch heute die Studentensprache. So soll der Ausdruck „Philister" für Nicht-Student, Widersacher des Studententums, darauf beruhen, daß, als am Ende des 17. Jahrhunderts bei Händeln in Jena zwischen den Studenten und den Einwohnern der Johannivorstadt ein Student erschlagen worden war, der Oberpfarrer Götze ihm die Leichenrede über den im Buche der Richter viermal vorkommenden Text gehalten habe: „Philister über dir, Simson!" Auf die Geschichte von Simson, die auf einem Siegel der Universität Helmstädt zu sehen war, läßt der vermehrte und verbesserte Büchmann auch die Bezeichnung „Brandfuchs" zurückgehen. Der Student im zweiten Semester wurde so genannt, weil ihm, dem „Fuchs", dann einige Haare hinter dem Ohre mit einem Fidibus angebrannt wurden, damit er von nun ab ein Brandfuchs im Kampfe gegen die Philister würde, wie (nach dem Buche der Richter 15) Simson gegen die Felder, Gärten und Weinberge der Philister dreihundert Füchse aussendete, von denen je zwei einen Brand zwischen ihren Schwänzen hatten. Ein Beispiel für die volkstümliche Kraft der Studentensprache bietet die vor jetzt gerade fünfzig Jahren entstandene Redensart: „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts." Karl Alfred von Hase nennt in „Unsere Hauschronik" als Urheber dieses geflügelten Wortes" seinen Bruder Viktor. Ein Student mußte, weil er im Duell einen anderen erschossen hatte, aus Heidelberg fliehen. Mangels einer Legitimationskarte wandte er sich an Viktor Hase, der in Heidelberg studierte, um Zuflucht und Hülfe. Nun war jeder Mißbrauch der Studenten Legitimationskarte streng verboten; aber das ließ sich nicht verbieten, die Karte zu verlieren. Victor verlor sie, jener fand sie, kam glücklich über die Grenze und ließ dann die Karte wieder fallen. Sie wurde gefunden und als verdächtig dem Universitätsgericht übersandt. Zur Untersuchung gezogen, äußerte sich der junge Jurist sofort: „Mein Name ist Hase, ich verneine die Generalfrage, ich weiß von nichts." Aus dieser Aussage, die damals in Heidelberg rasch bekannt wurde und bald die Runde deutscher Universitäten machte, ist mit Weglassung des juristischen Charakters die bekannte Redensart geworden: „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts."

Die scherzhafte Wendung: „Unvorbereitet wie ich mich habe" ist folgendermaßen entstanden: Bei dem Festschmause in Halle im Jahre 1834 aus Anlaß der Vollendung des neuen Universitätsgebäudes erhielt der Oberleiter des Baues, Oberbaurath Mathias, seinen Toast. Kurz darauf erhebt er sich und beginnt: „Meine Herren! Unvorbereitet wie ich bin — hm! hm! Unvorbereitet wie ich bin — hm! hm!" Weiter geht es nicht, und er zieht harmlos aus seiner Brusttasche ein seitelanges fertigtes Manuscript hervor, welches er in aller Gemütsruhe herunterliest. Das erregte viel Heiterkeit, und das Wort ist in Halle zuerst zum geflügelten geworden.

Ein Held im Leuchtturm.

J. S. Donahue, So. Haven, Mich., ein Captain im Bürgerkrieg, verhinderte jahrelang als Leuchtturmwärter Schiffbrüche, doch wäre er selbst ums Leben gekommen, wenn Electric Bitters es nicht verhindert hätte. „Sie befreiten mich von Nierenbeschwerden und Schüttelfrost," schreibt er, „nachdem ich jahre lang andere Mittel ohne Nutzen genommen; auch kann ich wieder besser sehen. Ich bin jetzt 70 und fühle mich fein." Für Verdauungs-, Magen-, Leber- und Nierenbeschwerden unübertroffen; versucht sie. Nur 50c bei allen Apothekern.

Journalistische Listen.

In der „Opinion" wird erzählt, zu welchen Listen in den ersten Wochen des türkisch-italienischen Krieges die in Italien lebenden ausländischen Journalisten greifen mußten, um über die wirkliche Lage auf dem Kriegsschauplatze möglichst authentische und ungefärbte Nachrichten an ihre Blätter gelangen zu lassen. „Als der Krieg gegen Tripolis begann," so liest man in der erwähnten Zeitung, „gelangten die von Italien aus an die Presse beider Welten gesandten Depeschen immer nur in jämmerlich verstümmeltem Zustande an ihre Adressen. Was thun? In Kriegszeiten muß man auch Kriegslisten anwenden. Die in Rom, in Mailand usw. lebenden Berichterstatter der ausländischen Zeitungen widmeten sich ganz plötzlich großen Handelsoperationen. Nach Paris, London, Berlin, Wien gingen lange Telegramme mit zahlreichen Einzelheiten über die Ankunft von Tausenden von Ballen Baumwolle, über die ungewöhnlich gute Apfelsinenernte in Sizilien, über Bestellungen von zahllosen Kilogrammen Bologneser Moradella oder von Tausenden von florentinischen Strohhüten. Der Handel Italiens schien mit einem Schlage sich in geradezu großartiger Weise entwickelt zu haben. Das war so schön, so außerordentlich schön, daß die Zensoren Verdacht zu schöpfen begannen. Sollte es sich da nicht um böse Börsemachenschaften handeln? Nach langen gründlichen Forschungen gelang es den Zensoren festzustellen, daß in den von den Berichterstattern nach allen Himmelsrichtungen hin geschickten Depeschen die Ballen Baumwolle nach Afrika ausreisende Regimenter darstellten, die sizilianischen Apfelsinen Truppen, die sich formierten, um sich von der sizilianischen Küste nach Tripolis einzuschiffen, die Wurst und die Strohhüte aber Flinten und Kanonen.... Seit dieser Entdeckung ist der italienische Handel wieder merklich zurückgegangen.

Kein Grund zu zweifeln.

Eine Darstellung von Thatsachen, durch eine starke Garantie erhärtet.

Wir garantieren sofortige, positive Erleichterung allen an Verstopfung Leidenden. In jedem Falle, wo unser Mittel dieses nicht thut, geben wir das Geld zurück, das man uns dafür bezahlt hat. Das ist eine offene Darstellung der Thatsachen, und wir wünschen, daß Sie auf unser Risiko hin sich überzeugen.

Rexall Orderlies ißt man gerade wie Candy; sie wirken besonders prompt und angenehm, und können zu jeder Zeit, Tag oder Nacht genommen werden; sie verursachen weder Durchfall, Uebelkeit, Leibweh, zu häufigen Stuhlgang noch sonstige Unbequemlichkeiten. Sie wirken sehr mild, aber positiv auf die Organe, mit denen sie in Berührung kommen, und scheinen regulierend und kräftigend auf die schlaffgewordenen Darmmuskeln zu wirken, wodurch sie die Schwäche beseitigen und kräftigere gesunde Darmthätigkeit wiederstellen.

Rexall Orderlies sind unübertrefflich und ideal für Kinder, alte Leute und schwächliche Personen. Wir können sie allen, die an Verstopfung und deren Begleitübeln leiden, aufs angelegentlichste empfehlen. Deshalb bekräftigen wir das Vertrauen, das wir in diese Medizin setzten, mit dem Versprechen, das Geld zurückzugeben, wenn es nicht gänzlich befriedigt. Drei Größen: 12 Täfelchen 10 Cents, 36 Täfelchen 25 Cents und 80 Täfelchen 50 Cents. Man merke sich, daß Rexall Orderlies in Neu-Braunfels nur in unserem Store zu haben sind — dem Rexall Store. H. V. Schumann.

Siegesgewiß.

„Fürchten Sie nicht, Herr Baron, bei dieser Dame einen Korb zu bekommen?"

„Ne! Für so dumm kann ich doch nicht zukünftige halten!"

Uebertrumpft.

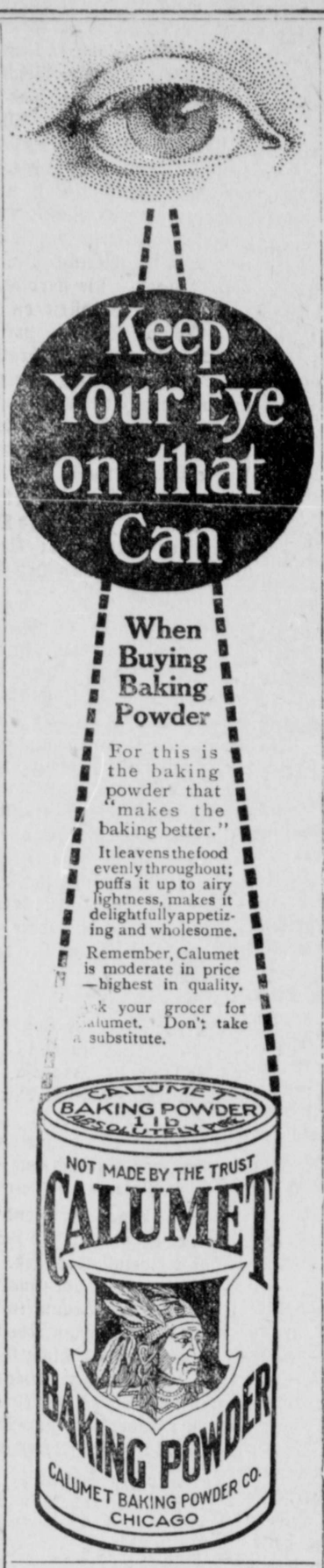
„Sehen Sie einmal," sagte A. zu B. „dort oben auf dem Turmknopf sitzt eine Fliege."

B. sagte: „Ja, ich sehe sie und noch mehr, sie gähnt eben und hat einen hohlen Zahn im Munde."

Uebertrumpft.

Erster Reisender: „Ich sage Ihnen, mein Prinzipal ist so gutherzig, daß ihm seine Frau die Eier nur weich kochen darf."

Zweiter Reisender: „Und der meinige hat einen so milden Charakter, daß er grundsätzlich jede Kündigung mit einem weichen Bleistift schreibt."



Gewissenhaft.

Richter: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie jedes Wort beschwören müssen. Sie dürfen also keine Sachen behaupten, die Ihnen etwa nur vom Hörensagen bekannt sind. Zuerst wollen wir einmal Ihre Personalien feststellen. Wann sind Sie geboren?"

Zeuge: „Herr Richter, das kann ich nicht beschwören, das weiß ich nur vom Hörensagen."

Irische Entschuldigung.

Ein Irländer war sehr häßlich, aber desto witziger. Einmal erzählte er in Gesellschaft von Freunden, eigentlich sei er nicht so häßlich wie er aussehe, man habe ihn aber in der Wiege mit einem anderen verwechselt.

Wilder Mitternachtsritt eines Mädchens.

Um Leute vor einem schrecklichen Waldbrande zu warnen, ritt ein junges Mädchen in den Catskills nachts von Haus zu Haus und rettete viele Leben. Letzteres thut auch Dr. Kings Neue Entdeckung, indem sie Lungenleiden, Husten und Erkältungen kuriert, denen Schwindsucht oder Lungenentzündung hätte folgen können. Sie hat mit von schrecklichem Husten und Lungenbeschwerden kuriert, schreibt W. R. Patterton, Wellington, Texas. „Vier waren in meiner Familie an Schwindsucht gestorben; ich gewann 87 Pfund." Nichts anders ist so gut und sicher bei allen Hals und Lungenleiden. 50c u. $1, Probeflasche frei; wird garantiert von allen Apothekern.

Der Marsch.

Mutter: „Aber Ida, Du lernst doch gar nichts; jetzt spielst Du doch so lange Klavier und bringst nicht einmal den einfachsten Marsch fertig, den täglich die Wachtparade spielt."

Ida: „Du hast gut reden, da spielen vierzig Mann d'ran und ich soll ihn allein spielen."

Das größte Heilmittel
für
Husten und Erkältungen
Dr. Kings Neue Entdeckung

Garantiertes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Bräune, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungenschwäche, Asthma und alle Krankheiten von

Hals, Lunge und Brust

Verhindert Lungenentzündung

Vor elf Jahren kurierte mich Dr. Kings Neue Entdeckung dauernd von einem ernsten, gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem gesund geblieben.—G. O. Floyd, Kaufmann, Kersham, S. C.

Preis 50c und $1.00

Wird verkauft und garantiert von

allen Apothekern.

Land, Land, Land!

Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!

☞ Keine todte Baumwolle! ☜

Beschreibung der Gegend frei zugesandt.

Meyer-Forster Land & Loan Company,
Rosenberg, Texas.

Mebane's Improved Triumph Baumwollsam

ist wohlbekannt im ganzen Staate als der höchste im Faserert (durchschnittlich 40 Prozent und darüber), sehr ertragreich hochklassifizierend, sodaß er keiner weiteren Empfehlung beda

Wir verkaufen nur unseren eigenen, selbstgezogenen, mit gro Sorgfalt reingehaltenen und stets in unserer Gegenwart gegint Samen und haben genügenden Vorrat, um allen Anforderung genügen zu können.

Eine Probe des Samen ist in der Zeitungsoffice zu seh

Nähere Auskunft erteilen

Hermann Ohlendorf
Albert Ohlendorf Lockhart Tex

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Wagen, Buggies Ackergeräthschaften Geschirr, Sättel u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige P Sprecht bei uns vor, ehe anderswo kauft.

O. STRATEMANN ED. B

Phone 169 **B. PREISS & CO.** Phon

Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.
Blechkränzen nebst Boxen für Gräber.

Schindeln

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

Tausend Mark für — einen Floh.

Die Sammlerleidenschaft treibt seltsame Blüten. Man hat schon viel Merkwürdiges auf diesem Gebiete gehört. Aber die seltsamste aller Sammlungen dürfte doch einer der englischen Rothschilds, Mr. Walter de Rotschild, der älteste Sohn des Lord Rotschild, haben. Dieser Erbe eines der größten Vermögens der Welt sammelt nämlich — Flöhe. Und er besitzt deren bereits mehr als 2000 der verschiedensten Art. Eine einzige Sorte fehlte ihm bisher zu seinem aufrichtigen Schmerze, nämlich der sogenannte arktische Floh, der nur den Polargegenden vorkommt. Alle seine Bemühungen, ein Exemplar dieses seltenen und kostbaren Thieres zu erhalten, blieben ergebnislos, und so erließ Mr. de Rothschild schließlich in einer Reihe von Zeitungen eine Ankündigung, daß er bereit sei Demjenigen, der ihm einen arktischen Floh besorgen würde, eine hohe Belohnung zu zahlen.

Ein canadischer Pelzjäger las den Aufruf und schickte Herrn Walter de Rothschild in einer versiegelten Flasche drei schöne ausgewachsene Examplare dieses Flohes, der am üppigsten im Pelze des Polarfuchses gedeiht. Mit der nächsten Post aus London erhielt er als Lohn einen Check über 3000 Mark. Das macht 1000 Mark für jeden der drei Flöhe, und man wird zugeben, daß dies ein recht achtbarer Preis ist. Aber für Liebhaberpreise giebt es ja schließlich keine Grenze. Balt. D. Corr.

Schreckliche Polarwinde

kommen vom Norden und schädigen die Haut, verursachen rote, rauhe, zersprungene Hände und Lippen, die mit Bucklens Arnica Salbe behandelt werden sollten. Sie macht die Haut weich und glatt. Unübertrefflich für Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden, Ausschlag, Geschwüre, Quetschungen und Hämorrhoiden. Nur 25c bei allen Apothekern.

Zeit wann beginnen wir das Jahr mit dem 1. Januar?

Nicht immer hat man das Jahr mit dem 1. Januar begonnen. Die allgemeine Annahme des 1. Januars für den Jahresanfang datiert nicht weit über den Beginn des 18. Jahrhunderts zurück. Lange Zeit hindurch war der 1. März als Jahresanfang in christlichen Ländern gebräuchlich. Diese Festsetzung hatte jedoch nichts mit dem Umstand zu thun, daß der März der erste Monat des alten römischen Kalenders war. Die Franken hatten z. B. dieses Datum gewählt, weil sie zu dieser Zeit die große Reichsversammlung das Märzfeld abhielten; kirchliche Gründe waren es, die im Orient zur Wahl dieses Jahresanfangs geführt hatten. Auch in der Republik Venedig war er gebräuchlich und ist dort sogar bis zum Untergange des Staatswesens (1797) beibehalten worden. Infolge des Marienkultus war der 25. März (Mariä Verkündigung) als Jahresanfang sehr verbreitet. Die am 25. März beginnenden Jahre nennt man Marienjahre und die Rechnung nach ihnen den Annunciationsstil, der zwei Unterarten hat, den Florentiner und den Pilwener Stil, deren Rechnung sich um ein ganzes Jahr unterscheidet. Der Annunciationsstil war namentlich in Deutschland weit verbreitet und hielt sich bis zur Einführung des Julianischen Kalenders (1751). In Frankreich war das Osterfest als Jahresbeginn sehr verbreitet. Da aber das Osterfest einen Spielraum von 35 Tagen hatte, war dieser „Paschalstil" sehr unzweckmäßig, denn die Jahre hatten nicht gleiche Dauer und manche Tage des März und April fehlten in einigen Jahren und kamen dafür in anderen doppelt vor. Der 1. September als Jahresanfang — der Byzantinerstil — verdankt seinen Ursprung dem Umstand, daß das römische Steuerjahr mit dem 1. September begann. Dieser Jahresanfang war im oströmischen Reich der allgemein übliche und wird von der griechischen Kirche auch jetzt noch gebraucht. Im Mittelalter war das Weihnachtsfest ein sehr verbreiteter Jahresanfang, die Rechnung hiernach bezeichnet man als Nativitätsstil. Die erste Festsetzung des 1. Januar als Neujahrsdatum stammt von Julius Cäsar her; nach dieser Rechnung zählte man überall, wo der Julianische Kalender eingeführt war, und auch die ersten Christen zählten ihre Jahre auf diese Art.

Unter anderen Namen bekannt.

Keine anderen Krankheiten sind so falsch bekannt, wie die des Magens, der Leber und der Eingeweide. Viele denken, daß die Nerven, das Herz oder die Nieren krank sind, oder das Blut unrein ist wenn thatsächlich nur der Magen außer Ordnung ist. Versucht Dr. Caldwells Syrup Pepsin und seht wie schnell ihr wieder gesund sein werdet. Wird absolut garantiert; wer es erst probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben bei allen Apotheken, 50c und $1 die Flasche.

Medizinischer Humor.

„Wohin, Michel, in aller Früh'?"

„In d' Apothek'! Meine Frau ist krank geworden die Nacht!"

„Ist denn der Doktor schon dagewesen?"

„Nein! Ich hab' da neulich in der Stadt ein Rezept gefunden— und das will ich vorher noch machen lassen und probieren!"

* * *

Hannes (der sich ein Rezept machen läßt und dem Apotheker zusieht, wie derselbe die Medizin aus verschiedenen, nicht ganz vollen Gläsern zusammenschüttet): „Du brauchst fein net z'glaub'n, daß i alle deine Rest'ln z'sammasauf' — i möcht' schon a frische Medizin!"

* * *

Frau: „Ach, Herr Doktor, ich möchte Sie gern insultieren — ich habe nämlich sehr oft Konfectionen nach dem Kopfe!"

Arzt (ironisch): „Darüber machen Sie sich nur keine Skrofeln — gehen Sie zur Hypothek und kaufen Sie sich Rhinozerosöl!"

¶ Brustfellschmerzen spürt man unter den Rippen, Hexenschuß im Rücken. Ballards Schnee-Liniment ist gut für beide; gründliches Einreiben damit lindert die Schmerzen und der Leidende kann sich wieder frei bewegen. 25c, 50c u. $1 bei H. V. Schumann.

Etwas vom Meerschaum.

Der Meerschaum wird wie die Kohle gewonnen. Manche Leute glauben zwar noch, er entstehe wirklich aus dem Schaum des Meeres; das ist natürlich ein großer Irrtum. Der Meerschaum ist ein weicher, seifenähnlicher Stein und seine bergmännische Gewinnung in Klein-Asien eine wichtige Industrie. Die betreffenden Gruben gleichen den Steinkohlengruben, nur sind sie nicht so tief. Bei ihrer Anlage wird zuerst ein Schacht abgeteuft, und sobald man dabei eine Meerschaumader aufschlägt, werden horizontale Stollen angelegt, die oft sehr lang sind. Sie variieren bezüglich der Tiefenlage zwischen 7½ und 45 bis 50 Meter.

Der rohe Meerschaum wird Hamtasch genannt. Er ist gelblich weiß und von einer roten Thonschicht eingehüllt. Die Blöcke werden an Ort und Stelle, je nach ihrer Qualität, für $25 bis $200 verkauft. Sie sind weich genug, sich mit dem Messer schneiden zu lassen, und müssen vor der Versendung getrocknet werden. Im Sommer erfolgt dies einfach im Sonnenschein meist binnen fünf bis sechs Tagen; in Winter, wo es in einem geheizten Raume geschieht dauert die Austrocknung etwa noch einmal so lange. Endlich werden die Meerschaumblöcke zu zwölf Gütegraden sortiert und mit „Best, „Fein", „Sehr gut", „Gut" „Mittel" usw. bezeichnet. Hierauf hüllt man sie mit größter Sorgfalt in Kisten. Der allermeiste Meerschaum geht zuerst nach Wien, wo es die meisten und geschicktesten „Pfeifenschneider" giebt.

Blitzen im Winter

kommt selten vor, aber oft gibt Hunts Blitzöl bei Rheumatismus schnelle Linderung. John Coffman, R. 4, Shawnee, Okla., sagt: „Meine Frau ist über 66 Jahre alt und hatte Rheumatismus im Halse; die erste Einreibung half. Wir halten es stets im Hause." 25 u. 50c.

Sie lachen mich aus.

Eine bei Kindern vielfach eingerissene häßliche Gewohnheit kritisiert eine deutsche Jugenderzieherin in Folgendem:

Man redet heute viel von Erziehung zur Individualität und persönlichen Freiheit, auch in der Schule. Man versäumt dabei aber, ein Uebel zu beachten, das jeder freien Entwicklung hemmend entgegenwirkt und nur irrtümlich als dumme, bedeutungslose Kinderei angesehen wird. Ich meine die Gewohnheit der Schuljugend, sich beim geringsten Anlaß zu verlachen und zu verspotten. Sobald ein Kind anders gekleidet ist, anders handelt, anders denkt, als der Durchschnitt, so wird es verlacht. Ich erinnere mich, wie mir z. B. dadurch mein Lieblingsfach, der deutsche Aufsatz, verleidet wurde. Als beste der Klasse, mußte ich meine Arbeiten öfters vorlesen. Hatte ich diese nun auf eine originelle Art gemacht, hatte ich noch nie dagewesene Worte oder Wendungen gebraucht, so wars um meine Ruhe geschehen. Es hagelte nur so Spott und Gelächter hinter mir, und ich richtete wohlweislich meine ferneren Aufsätze nach dem Geschmack meiner Mitschüler, was natürlich weder mir, noch meiner Arbeit förderlich war.

Auslachen ist Herzlosigkeit. Und immer, von jenen Tagen an, wo das Kind in seinem, von liebender Mutterhand gewählten Kleidchen verlacht wird, bis hinauf zu jenen Jahren, wo sein Gehorsam gegenüber Vater und Mutter verspottet wird, — immer wirkt dieser Spott zerstörend in der kindlichen Psyche und erstickt manch schöne Anlage im Keim. Gerade das fein veranlagte Kind trifft es am meisten. Verletzt zieht es sich in sich selbst zurück und wird verbittert oder feige. Ich hörte gut geartete Kinder lügen, bloß um nicht verlacht zu werden. Nichts, keine Strafe auf der Welt fürchten sie mehr als Spott der Kameraden. Beweis genug, wie intensiv sie darunter leiden. Anhand von Beispielen und Erzählungen sollte dem Kind die Häßlichkeit des Verspottens klargelegt werden, und man sollte es den großen Wert der persönlichen Ueberzeugung ahnen lassen. So ein kleiner Knirps leuchtet förmlich auf, wenn man ihm erklärt, daß er seine Meinung frei sagen dürfe, und daß ihn dabei kein Mensch schelte oder verlache. Jedes Spötteln sollte verboten und Zuwiderhandeln bestraft werden, damit das Kind im Lehrer einen Rückhalt fühlt und sein Wesen sich frei und schön entwickeln kann. Manch schleichende Lüge und viel feige Duckmäuserei unter der Jugend würde dann verschwinden und an deren Stelle freudige Wahrheit treten und stolzer Mut.

¶ Sodbrennen und Indigestion wird sofort durch Herbine beseitigt. Es treibt die schlechtverdaute Nahrung hinaus und kräftigt Magen und Därme. 50c bei H. V. Schumann.

Wie prüft man die Intelligenz eines Kindes?

Die seit einer Reihe von Jahren von der psychologischen Forschung durchgeführten Intelligenzprüfungen an Schulkindern haben eine Reihe beachtenswerter Resultate gezeitigt, die Otto Bobertag in einem Aufsatz des Grenzboten zusammenfaßt. Es ist besonders dem vor kurzem verstorbenen französischen Forscher Alfred Binet zu verdanken, daß man die zunächst geübte Untersuchung anormaler Fälle gegen ein Studium der Durchschnitts- oder Normalintelligenz der Kinder zurücktreten ließ. Auf Grund einer großen Anzahl von Prüfungen bei normalen Kindern gelang es Binet, ein „Stufenmaß der Intelligenz" festzustellen, durch das für bestimmte Altersstufen von Volksschulkindern eine Art Normalmaß der Intelligenz angegeben wurde. Danach ergibt sich z. B.: 1. Ein dreijähriges Kind reagiert auf ein ihm vorgelegtes Bild lediglich mit der Aufzählung einzelner Personen und Gegenstände; ein siebenjähriges Kind beschreibt, indem es die Gesammtsituation erfaßt; 2. ein fünfjähriges Kind erkennt, welches von zwei gleich aussehenden Kästchen das schwerere ist; ein neunjähriges kann eine Serie von fünf Kästchen ihrer Schwere nach in einer Reihe ordnen; 3. ein sechsjähriges Kind definiert einen Begriff naiv durch Angabe des Zwecks (Puppe—zum Spielen); ein neunjähriges durch Angabe eines übergeordneten Begriffs (Spielzeug für Mädchen); 4. ein achtjähriges Kind kann leichte „Verstandesfragen" beantworten (Was muß man thun, wenn man etwas entzwei gemacht hat, was einem nicht gehört)?; ein zwölfjähriges schwere Verstandesfragen (Was muß man thun, ehe man etwas Wichtiges unternimmt?); 5. ein achtjähriges Kind kann den Unterschied zwischen konkreten Gegenständen (Holz—Glas) angeben; ein elfjähriges abstrakte Begriffe (Neid, Mitleid) erklären.

Ausgezeichnetes Hautmittel.

Als wir letzten Winter und Frühjahr in Montechristo, Texas, wohnten, bekamen wir einen Ausschlag an den Händen, der uns nachts nicht schlafen ließ. Wir rieben Hunts Cure darauf und einige Einreibungen kurierten uns. H. Mendenhall, Audubon, Iowa. Positiv garantiert; keine Kur, kein Geld, 50c überall.

Der Ueberfall.

Ein auf einer Landtour befindlicher Reisender befand sich grad an der dichtesten Stelle eines ausgedehnten Waldes, als plötzlich sich aus dem Dickicht ein Mann auf ihn stürzte. Mit den Worten: „Geld oder Leben," setzte der Räuber einen geladenen „Sechsläufigen" auf die Brust seines Opfers, dem der Schreck die Zunge gelähmt hatte. Einige qualvolle Minuten verharrten beide in dieser für den Reisenden wenig angenehmen Situation. — Schon empfahl der völlig Wehrlose seine Seele, als unerwartet der Räuber den Revolver absetzte und ein Schriftstück aus der Tasche zog, das er dem Ueberfallenen hinreichte. „Wissen Sie," sprach er dabei mit dem harmlosesten Tone von der Welt, „ich bin kein wirklicher Räuber, ich wollte Sie nur darauf aufmerksam machen, wie leicht einem heutzutage etwas passiern kann;—dürfte ich Sie daher ersuchen, dieses Formular ausefüllen, — ich bin nämlich Agent einer Lebensversicherung."

¶ Rückenweh kann von Ueberanstrengung, Erkältung oder Krankheit kommen. In den ersten Fällen ist Ballards Schnee-Liniment das rechte Mittel; gründliches Einreiben damit bringt schnelle Linderung. 25c, 50c und $1 bei H. V. Schumann.

Ein vorgeschichtlicher Fund.

Eine übermäßige Sommerhitze, die außer in Weingebieten überall als ein Verhängnis betrachtet wird, hat schon mehr als einmal wenigstens zu überraschenden Entdeckungen Veranlassung gegeben. War es doch der Sommer des Jahres 1854 mit seiner dem diesjährigen ähnlichen Regenarmut und einer dadurch bedingten Austrocknung aller Gewässer, der zur Entdeckung einer großen Zahl überaus wertvoller Pfahlbauten in der Schweiz führte. Der Sommer vorigen Jahres hat andere Funde veranlaßt, die zwar inhaltlich nicht ebenso bedeutend, dafür aber wegen ihrer Ortslage merkwürdig sind. Es sind nämlich jetzt auch in England Beweise für das frühere Vorhanden sein von Pfahlbauten zutage gefördert worden. In Irland und Schottland waren solche vorgeschichtliche Reste bereits in nicht geringer Zahl bekannt, während die Spuren, die man auch in einigen Gegenden von England und Wales entdeckt zu haben glaubte, dem Alter nach durchaus unsicher waren. Eine alte Ansiedlung im Seendistrikt am Tarnfluß war höchstens aus der jüngeren Steinzeit, während andere Ueberbleibsel sicher der sehr viel späteren Epoche der Bronzezeit zuzurechnen waren. Im Gefolge der durch die Sommermonate bewirkten Austrocknung ist nun wieder in der Umgebung der englischen Stadt Nantwich in der Grafschaft Chester, etwas südlich von Liverpool, ein Kanoe gefunden worden, das nach seiner Beschaffenheit aus einer sehr alten Zeit stammen muß. Ist dieser Rest an sich bedeutsam genug, so entnimmt Professor Dawkins daraus den Beweis, daß durch eine sorgfältige Nachforschung in den Rändern der Seen vorgeschichtliche Ansiedlungen in fast allen Gegenden Englands nachzuweisen seien und ein ganz neues Licht auf die Lebensweise der ältesten Vorfahren der englischen Bevölkerung werfen würden. Da der Herbstregen in diesem Jahr spät eingesetzt und noch immer nicht besonders reichlich gewesen ist, so hofft man den niedrigen Stand der Gewässer von England ausgiebig zu solchen Nachforschungen benutzen zu können.

Zu viel verlangt.

„Eine unverschämte Person, unsere Köchin! Erst sagt sie, sie schaue mehr auf gute Behandlung als auf den Lohn! Jetzt haben wir sie gut behandelt — und nun will sie den Lohn auch noch!"

¶ Die Leber wird zuweilen träge und braucht Hülfe. Herbine ist dabei sehr wirksam, reguliert Stuhlgang und Verdauung und macht frisch und munter. 50c bei H. V. Schumann.

¶ Nichts ist zu hoch, wozu der
Starke nicht
Befugniß hat, die Leiter anzusetzen.
Schiller.

Unfälle im Hause

kommen häufig vor, sie mögen Quetschungen, Verrenkungen, Verbrühungen, Schnittwunden oder noch Schlimmeres verursachen. Leidet nicht selber und laßt Andere nicht leiden. Haltet stets vorräthig das beruhigende Oel, welches

Schmerzen besiegt.

Sechs goldene Gedächtnißmünzen von Internationalen Ausstellungen erhalten, als Anerkennung des besten Schmerzheilmittels.

Geklapper—Stoß
Bumps

Alle Apotheken 25c und 50c

St. Jakobs Oel

Eine 50c Flasche enthält 3 Mal so viel als eine 25c Flasche.

Gesunde, glückliche Kinder

und Erwachsene findet man in den Familien wo

Forni's

Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Er entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Er ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körperbeschaffenheit geeignet, da er aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. **Ueber ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er zeiterprobt und zeitbewährt.**

Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Wohnung, Phone 56.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer,
und Theilhaber der
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnißplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialtät. **Herr H. C. Moeller** ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Druckſachen jeder Art, deutſch und engliſch, werden hergeſtellt in der Druckerei der Neu-Braunfelſer Zeitung.

Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfelser Zeitung" vom 3. Mai 1867:

In der Prohibitionsstadt Boston sind die meisten von den Saloons, welche geschlossen waren, wieder geöffnet worden und machen gute Geschäfte. Ferner sind viele Trink-Clubs gegründet worden und die Constabler und Polizisten sind zu schwach, um dem Consum Einhalt zu thun, welcher gegenwärtig bedeutend größer ist, als je vorher. — Während das Gesetz noch kräftig vollstreckt wurde, waren Mince Pie, mit Brandy oder Whiskey getränkt, die Lieblingsspeise der Bostoner. Zwei solcher „Pies" waren einem wilden „Drink" gleich.

Auf morgen ist eine Eisenbahn-Versammlung anberaumt.

In Petris Halle wird das folgende Panorama zur Schau gestellt: „Die Apokalypse, oder bildliche Darstellungen aus dem Buche der Offenbarungen, sowohl wie Orignalgemälde aus Miltons verlorenem Paradiese."

17. Mai 1867.

Das „Panorama" in Petris Halle wurde nicht gezeigt, da sich nicht genug Neugierige fanden, die $1 Specie für solche Phantasmagorien bezahlen wollten.

Die Eisenbahn-Versammlung am Samstag Nachmittag wurde von Georg Pfeuffer zur Ordnung gerufen; Hermann Seele wurde zum Vorsitzer und G. W. Hetten zum Sekretär ernannt.

Der Vorsitzer ernannte George Pfeuffer, G. Klappenbach, F. Moureau, George Weber und Dr. Köster als Comite, um Beschlüsse abzufassen. Col. Stell hielt eine längere Rede, worin er darlegte, daß die kürzeste und praktikabelste Linie für eine Bahn, welche in den Ver. Staaten das Atlantische Meer mit dem Stillen Ozean verbinde, diejenige sei, welche von Charleston nach Memphis und von da in fast grader Linie nach Mazatlan führe. Um den Teil der Bahn, der von Houston über Columbus und Gonzales nach San Antonio gebaut werden sollte, durch Neu-Braunfels zu bringen, müßten sich die Counties Guadalupe und Comal durch Zeichnen von Aktien so viele Stimmen zur Direktorenwahl verschaffen, daß sie einen entscheidenden Einfluß bei dieser Wahl haben. Die Organisation könnte erst stattfinden, nachdem für $300,000 Aktien gezeichnet und fünf Prozent davon eingezahlt sind.

Das Comite empfahl, den Bau der Bahn von Columbus über Neu-Braunfels nach San Antonio nach Kräften durch Uebernehmen von Aktien zu fördern, so bald wie die Gesellschaft organisiert und der Bau beschlossene Sache sei. Auf Antrag von Louis Keßler wurde das weitere in dieser Angelegenheit einem Comite überlassen, als dessen Mitglieder ernannt wurden: Franz Moureau, Julius Voelcker, August Weinert, J. Müller und Georg Weber.

Am Dienstag, um die Mittagsstunde, fand eine große Aufregung unter den Bewohnern der hiesigen Comalstraße statt, da viele Schüsse in dieser Straße abgefeuert wurden, die zufälligerweise leicht Kinder oder erwachsene Personen hätten treffen können, für welche die Kugeln nicht bestimmt waren. Major Smith, der Commandeur der in Seguin liegenden Ver. Staaten-Truppen, und der dortige Militärarzt, welche von dieser Stadt nach hier gekommen waren, fanden zwei Deserteure ihrer Truppen hier, welche sich nicht wollten verhaften lassen und die Flucht ergriffen. Einer der Deserteure wurde erschossen, als er eben das jenseitige Ufer des Comalflusses erreicht hatte; der andere wurde lebend eingefangen.

24. Mai 1867.

Am 26. April wurde die Ver. Staaten-Post ungefähr hundert Meilen von San Antonio, am Pecos-Fluß von mehr als hundert Indianern angegriffen. Die mit der Post Reisenden und deren militärische Bedeckung bestanden aus etlichen dreißig Mann, welche sich von mittags 2 Uhr bis nach 12 wacker gegen die Indianer verteidigten. Zwei von den Indianern wurde auf jeden Fall von Schüssen getroffen. Keiner von den bei der Post Befindlichen wurde verwundet.

Aus dem Protokoll der Schulratssitzung vom 18. Mai 1867: Mit A. Lose wurde ein Contrakt zur Aufbewahrung der Turngerätschaften zu $12 für das Jahr abgeschlossen. Der Theaterverein hat $150 zum Schulbau überwiesen. Ein Spezialcomite, bestehend aus den Herren Klappenbach und Seele, berichtete, daß der Anbau zweier Räume an das Schulgebäude vollendet sei, und das Herr Ch. Floege dafür laut Contrakt $1820 zu fordern habe. Auf Antrag von R. Bodemann wurden Anordnungen betreffs Verzinsung und Abzahlung dieser Schuld getroffen.

Die seit einiger Zeit durch die Herren Günther und Rennert hier wieder eröffnete Brauerei liefert jetzt einen vortrefflichen Gerstensaft.

Auf dem Türmchen der zu errichtenden Wollefabrik ist eine Glocke angebracht worden, die den Bewohnern der Stadt die Stunden des Tages und der Nacht anzeigt.

Robert Bechem zeigt eine Buckeye Mähmaschine No. 1 zum Verkauf an.

Anton Willmann zeigt seine zehn Meilen westlich von Neu-Braunfels liegende, 448 Acker enthaltende Farm zum Verkauf an.

Ein aus den Herren Chr. Kneuper, J. Boelcker und J. Eggeling bestehendes Comite des Theatervereins berichtet, daß die Einnahmen der letzten Vorstellung $200 betragen, welche für einen wohlthätigen Zweck verwendet wurden.

In Nordtexas kostet Weizen $2.50 das Bushel, Weizenmehl $7.50 das 100 Pfund, Mais $2, Speck 20 bis 25 Cents.

Auch „Zeitungsenten" hat es in jener Zeit schon gegeben. Beispiel: „Eier mit eiserner Schale werden auf der Pariser Ausstellung zu sehen sein. Einem deutschen Professor ist es nämlich gelungen, ein chemisch präpariertes Futter zu erfinden, durch dessen Genuß Hennen in den Stand gesetzt worden, derartige eisengepanzerte Eier zu legen. Die Schale soll so dick werden können als man will, und soll wirklich Eisen mit Metallglanz werden.

Die neueste Botschaft des Präsidenten.

Diesmal befaßt sich Präsident Taft in seiner Botschaft an den Congreß mit der Sparsamkeit und Tüchtigkeit im Regierungsdienst. Man sollte meinen, daß es über diesen Punkt keiner besonderen Botschaft bedürfe. In jedem gutgeleiteten Geschäft wird Sorge getragen, daß die Geschäftsführung eine sparsame und geschäftsmäßige ist und daß jeder Posten mit Leuten besetzt ist, die ihren Aufgaben gewachsen sind. Warum sollte es im Regierungsdienst nicht ebenso sein? Aber es ist nicht so, denn der Präsident sagt in seiner Botschaft, daß Tüchtigkeit und Sparsamkeit im Regierungsgeschäft seit einer Generation stets dringender gefordert worden sind; aber erst im Juli 1910 sei eine Verwilligung von 100,000 Dollars gemacht worden, die den Präsidenten in Stand gesetzt habe, die Geschäftsmethoden der Exekutiv-Departements und anderer Regierungszweige untersuchen zu lassen, damit der Congreß wünschenswerte Reformen und Aenderungen in dem jetzt bestehenden System veranlassen möge. Daß die Sache von großer Wichtigkeit sei, lasse sich schon daraus ersehen, daß über 400,000 Personen im Dienste der Exekutive beschäftgt sind und die Ausgaben für dieses Heer von Regierungs-Angestellten sich jährlich auf nahezu 1000 Millionen belaufen. Soweit sei aber der gewaltige Regierungs-Mechanismus weder im Einzelnen noch in seinen Zusammenwirken als organisch Ganzes untersucht worden. Trotz aller Jahresberichte sei nie eine zufriedenstellende Darlegung über die finanziellen Transaktionen der Bundesregierung als Ganzes gemacht worden, auch sei kein System geschaffen worden, die Ausgaben so zu registrieren, daß die Kosten der individuellen Dienstleistungen klargestellt werden. Weder der Congreß noch die Administration seien im Besitze der Information, die notwendig sei, um einen tüchtigen und doch sparsamen Regierungsdienst zu sichern. Das ist ein trauriges Eingeständnis über die Führung des Bundeshaushalts. Freilich haben weder Präsident noch die Chefs der Departements und der vielen Bureaux freie Hand, weil das Patronagesystem trotz aller Reformversuche noch immer nicht ausgemerzt ist. Das soll nun anders werden, wenn der Congreß auf die Pläne des Präsidenten, den Vorschlägen der Commission entsprechend eingeht. Der Regierungsdienst soll organisiert und nach dem Charakter der Arbeit gruppiert, Verdoppelung von Arbeiten beseitigt werden. So z. B. der „Revenue-Cutter"-Dienst, durch dessen Abschaffung jährlich eine Million Dollars gespart werden könnte.

Der wichtigste Teil der Präsidentenbotschaft ist die Forderung, daß alle Regierungsbeamten in Washington wie im Lande sich über ihre Qualifikation und ihre Tüchtigkeit ausweisen. Es wird also eine große Erweiterung der Civildienst-Gesetze gefordert. Daß damit die Tüchtigkeit im Regierungsdienst gefördert wird, unterliegt keinem Zweifel. Jetzt wird die Arbeit mancher Regierungsbeamten zum großen Teil von Assistenten gethan. Die Regierung bezahlt zwei Personen für Arbeit, die von einem Mann geleistet werden kann. Daß der Verlust, den die Bundeskasse dadurch erleidet, sehr groß ist, ist bei dem Heer von Bundesbeamten selbstverständlich.

Weiter ist der Präsident der Ansicht, daß in den verschiedenen Departements keine einheitlichen Arbeitsmethoden eingeführt sind, da in einem Departement für etwa dieselben Arbeiten mehr als fünf- und sechsmal so viel ausgegeben wird, wie in einem anderen. Eine Menge Copisten-Arbeit, die jährlich Hunderttausende koste, sei überflüssig. Auch in der Regierungsdruckerei könnten große Ersparnisse gemacht werden.

Die Reisen des Bundespersonals kosten jährlich zwölf Millionen Dollars. Auch hier ließen sich nach Ansicht des Präsidenten große Ersparnisse machen. Auch eine Menge lokaler Aemter und Aemtchen über das ganze Land seien überflüssig und hunderte der durch politischen Einfluß ernannten Aemterinhaber sollen von den Zahllisten gestrichen werden. Das Publikum frage: Was leistet die Regierung für die nahezu 1000 Millionen Dollars, die jährlich für den Regierungsdienst ausgegeben werden?

Die Botschaft macht weiter darauf aufmerksam, daß die Vereinigten Staaten die einzige große Nation seien, die ohne Budget regiert werden. Das sei ein ungesunder Zustand, da nirgends Verantwortlichkeit sei. Wenn Sparsamkeit und Tüchtigkeit im Bundeshaushalt maßgebend gemacht würden, könnte viel Geld für nationale Wohlfahrtszwecke verwendet werden. Viele Millionen könnten bessere Verwendung finden als bisher. Deswegen möchte der Präsident die Reform-Commission noch längere Zeit beibehalten haben, um die begonnenen Arbeiten fortzusetzen und abschließen zu können. Die Commission habe soweit 150,000 Dollars gekostet, aber die von ihr befürworteten Verbesserungen im Regierungsdienst würden jährlich zwei Millionen Dollars ersparen.

Die Botschaft wirft kein günstiges Licht auf die Zustände im Bundeshaushalt; sie legt viele Schäden und Eiterbeulen bloß, von denen manche allerdings auch dem Volk schon lange wioerwärtig gewesen sind. Ob aber die Botschaft eine Besserung einleiten wird bleibt dahingestellt. Unser ganzes politisches System ist der Heilung der Schäden nicht günstig. Bei den vielen im Bundesdienst Angestellten und ihren Freunden wird die neue Botschaft des Präsidenten großes Unbehagen hervorrufen.

— Das Verhüllen des eigenen Unglücks ist auch eine gewisse Mißgunst: man gönnt seinen guten Freunden die Schadenfreude nicht.

Großer
Preis - Maskenball
in der
Sweet Home Halle
Samstag, den 3. Februar.
Eintritt 25 Cents.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.

Großer Ball
— in —
Matzdorffs Halle
Samstag, den 27. Januar.
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Großer
Preis-Maskenball
in der
Clear Spring Halle
Samstag, den 27. Januar.
Freundlichst ladet ein
Hugo Bartels.

Abschieds - Ball
in der
Barbarossa Halle
Mittwoch, den 31. Januar.
Freundlichst ladet ein
Fritz Mattfeld Jr.

Großer Ball
in
Hübingers Halle
in Marion am
Sonntag, den 28. Januar.
Jedermann herzlich willkommen.
R. J. Hübinger, Mgr.

Preis - Masken - Ball
— in —
Bulverde
Samstag, den 3. Februar.
Freundlichst ladet ein
Louis Bartels.

Großer
Masken - Ball
in der
Fischers Store Halle
Samstag, den 3. Februar 1912.
Drei Baarpreise werden für die besten Masken verteilt.
Alle sind freundlichst eingeladen.
Der Farmer-Verein.

Schaltjahr-Ball
— in —
Thorn Hill
Samstag, den 27. Januar.
Freundlichst ladet ein
H. D. Gruene.

Preis - Masken - Ball
— in —
Fratt
Samstag, den 27. Januar.
Freundlichst ladet ein
Geo. A. Fischer.

Großer
Preis - Masken - Ball
— in —
Matzdorffs Halle
Samstag, den 10. Februar.
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Großer
Masken - Ball
— in —
Twin Sisters
Samstag, den 27. Januar.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Preis - Maskenball
— in —
Orths Pasture
Sonntag, den 28. Januar.
Für Masken, von 8:15 bis 9:15 Uhr; dann für Alle. Eintritt 25c, Tanzen frei.
Freundlichst ladet ein
Albert Förster.

Haben Sie sich den Sack
Snow Drift Desinfizier-Kalk
geholt? Jeder gute Bürger desinfiziert jetzt seinen Hof. Die Kosten sind gering und die erzielten Resultate groß.
Man handle jetzt!
Jeder Händler kann diesen Kalk liefern.
Dittlinger Lime Co.,
Fabrikanten,
Neu-Braunfels, Texas.

Masken - Ball
gegeben von der
Neu - Braunfelser Feuerwehr
im
Opernhause
am Samstag, den 3. Februar.
Sieben Preise werden wie folgt verteilt:
Für das beste Paar.
Für die beste Damen-Maske.
Für die beste Herren-Maske.
Zwei Preise für die besten Truppen.
Für die beste Charakter-Maske.
Ein Spezial-Preis.
Eintritt 50 Cents, für Kinder unter zwölf Jahren 25 Cents.
Freundlichst ladet ein
Das Comite.

Großer Maskenball
in der
Teutonia Farmer-Vereins-Halle
Samstag, den 10. Februar 1912.
Sechs Baarpreise werden verteilt wie folgt:
Beste Truppe $3.50
Beste Character-Maske $3.25.
Zweitbeste Character-Maske $3.00.
Das beste Paar $2.00.
Die beste Damen-Maske $1.75.
Die beste Herren-Maske $1.50.
Jedermann freundlichst eingeladen.
Das Comite.

Cibolo Baumschule!
Unser Katalog in deutscher sowie in englischer Sprache ist soeben erschienen und wird auf Anfrage frei versandt. Enthält viele gute Ratschläge, was, wann und wie zu pflanzen, sowie naturgetreue Beschreibung von seltenen Neuheiten in Rosen, Reben, Obstbäumen und Ziersträuchern. Keine Agenten. Wir bezahlen die Fracht Adresse:
H. J. Adams,
Cibolo, Guadalupe Co., Tex.
88

Die Saison wieder eröffnet.
Wir haben eine gute Auswahl junger Bäume aller Art, in verschiedenen Größen oder Höhen; Ziersträucher, Rosen und andere Pflanzen auch eine reiche Auswahl. Neuer Katalog wird auf Anfrage frei versandt; oder kommt und seht die Bäume und Alles an. A. W. Steinbring,
Neu-Braunfels, Texas. 9 3 Mts.

Billig zu verkaufen.
Ein Haus in der Comalstraße mit 5 Zimmern.
Ein Haus mit 4 Zimmern und 4 Lots, nebst 3 Acker welche unter Bewässerung sind.
Auch mehrere unbebaute Lots; sind billig zu verkaufen bei Emil Adams.
Phone 224. tf

Verlangt: Häute
zum höchsten Marktpreis für die New Braunfels Tannery. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Baarzahlung.
Franz Popp.

NOTICE TO CREDITORS.

In the District Court of the United States for the Western District of Texas, At San Antonio.

In the matter of Alonzo Nolte, Bankrupt,

To the Creditors of said Estate: Notice is hereby given that on January 17, 1912, the said Alonzo Nolte was duly adjudicated Bankrupt and that the first meeting of the creditors of said Bankrupt will be held at the office of Guy S. McFarland, Referee in Bankruptcy, at No. 104 E. Crockett St., San Antonio, Texas, on February 9, 1912, at ten o'clock in the forenoon, at which time and place said creditors may attend, prove their claims, appoint a trustee, examine the bankrupt and transact such other business as may properly come before said meeting.

Guy S. McFarland,
Referee in Bankruptcy.
Issued January 23, 1912. 1t

Notiz.
Angebote werden bis zum 24. Januar 1912 entgegengenommen für einen Glockenturm und eine Feuerglocke, welche die Stadt Neu-Braunfels zu kaufen wünscht. Wegen Spezifikationen und näherer Auskunft wende man sich an Ad. F. Moeller, Vorsitzender des Stadtratscomites für Feuerschutz. 142